



katholische
kirche in neuss

DAS MAGAZIN

*Hoffnungsvoll -
Voll Hoffnung*



**Mit Regionalteil
Ihres Seelsorgebereichs**

Inhalt

Vorwort von Pfarrer Andreas Süß	Seite 3
Gemeinsam unterwegs sein im Heiligen Jahr	Seite 4
Hoffnung?	Seite 5
Hoffnungsvoller Bericht über die Jugendarbeit	Seite 6
Hoffnungsanker	Seite 8
HOFFENTLICH alle Jahre wieder – auch 2024	Seite 10
„Meine Hoffnung und meine Freude“	Seite 12
Hoffnung	Seite 13
Ein Kind ist uns geboren...	Seite 14

REGIONALTEILE IHRER SEELSORGEBEREICHE

HOFFNUNG UND ZUVERSICHT	Seite 15
Das Friedenslicht aus Bethlehem	Seite 16
Fahrradtour durch den Sendungsraum Neuss	Seite 17
Hoffnungsvoll gemeinsam in die Zukunft	Seite 18
Familienwochenende	Seite 20
Neue Stellenleitung der TelefonSeelsorge Neuss	Seite 21
Dürfen wir uns Ihnen kurz vorstellen?	Seite 22
Spendenaufruf für die Unwetteropfer in Valencia	Seite 24
Die Sternsinger kommen	Seite 25
Neues von Elsa, Bibelwurm und Frechdachs	Seite 26
Zu guter Letzt	Seite 27

Impressum

Gemeinsamer Pfarrbrief Advent 2024
des Sendungsraumes „Katholische Kirche in Neuss“

Herausgeber

V. i. S. d. P. Pfarrer Andreas Süß
Münsterplatz 16 · 41460 Neuss
andreas.suess@erzbistum-koeln.de

**Die Inhalte spiegeln nicht in jedem Fall
die Meinung des Herausgebers wieder.**

Redaktion

Beate Degenhardt, Petra Felix, Karola Höhn,
Dr. Wilhelm Jansen, Dirk Markgraf,
Subsidiar Pfarrer Markus Polders, Pfarrer Andreas Süß,
Hans-Joachim Wigbels

Layout

Dirk Markgraf, Neuss

Druck

VD Vereinte Druckwerke GmbH

TITELBILD: DEPOSITPHOTOS.COM



Die Neusser Bürger Gesellschaft, Präsident Andreas Werhahn (links), und die Sankt Quirin Schützjeselle, Bas Ludger Baten (rechts), stiften zwei Hinweistafeln für Sankt Quirin und für das Schützenportal. In mehreren Sprachen wird nun auf die Geschichte des Quirin Münster und des Schützenportals hingewiesen. Oberpfarrer Andreas Süß (mitte) weihte sie im Rahmen einer Feierstunde ein und lud ein, sich mit der Geschichte des Heiligen Quirin zu beschäftigen.



Vorwort

von Pfarrer Andreas Süß

Liebe Neusserinnen und Neusser,

die Adventszeit ist eine besondere Zeit des Wartens, der Erwartung und der Hoffnung. Während draußen die Tage kürzer werden und die Dunkelheit zunimmt, entzünden wir in unseren Häusern und Kirchen Kerzen, die ein Zeichen für das Licht sind, das kommt. Dieses Licht ist Christus, der uns immer wieder neu die Hoffnung schenkt.

Das Hauptthema unseres Pfarrmagazins – „Hoffnungsvoll – Voll Hoffnung“ – lädt uns ein, gemeinsam darüber nachzudenken, was Hoffnung in unserem Leben bedeutet. Hoffnung ist mehr als ein Wunsch oder eine vage Erwartung. Sie ist ein Anker, der uns festhält, auch wenn Stürme aufziehen. Als Christinnen und Christen dürfen wir auf die Verheißungen Gottes vertrauen: Er geht mit uns, selbst durch schwierige Zeiten, und öffnet uns immer wieder neue Wege.

In den Beiträgen dieses Magazins finden Sie verschiedene Perspektiven der Hoffnung – in unserer Gemeinde, in der Welt und in unserem Glauben. Sie werden von Menschen lesen, die erlebt haben, wie Hoffnung ihr Leben verändert hat, und von Initiativen, die ein Zeichen der Hoffnung setzen. Und vielleicht werden auch Sie dazu angeregt, selbst darüber nachzudenken, wo Hoffnung in Ihrem Leben wirkt und wie Sie diese Hoffnung weitergeben können.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit, in der Sie die leisen Spuren der Hoffnung in Ihrem Alltag entdecken. Mögen wir als Gemeinschaft zusammenstehen und gemeinsam das Licht der Hoffnung in diese Welt tragen – in unseren Familien, in die Gemeinden und darüber hinaus.

Mit adventlichen Segenswünschen,
Ihr

Andreas Süß, Pfr.

Pfarrer Andreas Süß



WAHLWOCHELENDE 15./16. MÄRZ 2025

für die gemeinsam durch
Gremienbeschlüsse gegründete
Pfarrei **St. Quirinus**

Gewählt wird jeweils am
eigenen Kirchturm rund
um die Gottesdienstzeiten
Gewählt werden:

12 Gemeindeteams für die
Koordination des Lebens in
der jeweiligen Gemeinde

1 gemeinsamer Pfarreirat
(früher Pastoralrat) für die
gemeinsam strategische
Ausrichtung der 12 Gemeinden

1 gemeinsamer Kirchenvorstand
(strategische Ausrichtung und
Verwaltung), der KV-Ausschüsse
an jedem Kirchturm beruft, die
sich weiterhin um Gebäude und
Kirchen vor Ort kümmern

**Weitere Informationen zum
Wahlprozedere auf den Web-
seiten, in den Pfarrnachrichten
und Aushängen.**

Gemeinsam unterwegs sein im Heiligen Jahr

– auch nach Rom.

von Pastor Sebastian Hannig, Pfarrvikar

2025: Heiliges Jahr
Hoffnung hat immer ein Ziel.

Man kann es mit einer Reise vergleichen: Solange man unterwegs ist, liegt das Ziel voraus, man kann es noch nicht sehen, aber man trägt es quasi in sich und ersehnt es, man geht ihm entgegen. Wenn Hoffnung sich erfüllt, ist es, wie das Ziel einer Reise zu erreichen.

Das Leben als Christ ist auch mit einer Reise vergleichbar. Dies kommt schon in der grundlegenden Aufforderung Jesu an seine Jünger zum Ausdruck: „Folget mir nach!“ Wer Jesus nachfolgt, ist von der Hoffnung getragen, noch nicht angekommen zu sein, aber dem Ziel immer näher zu kommen, dorthin, wo Jesus uns vorausgegangen ist. Unser Glaubensweg wird geleitet von der Hoffnung, im Himmel das Ziel und die Erfüllung unseres Glaubens zu erreichen und noch nicht auf Erden. Um dies in sich bewusst zu halten und um im Glauben stets „beweglich“ zu bleiben, kann man pilgern, sich auf den Weg machen mit einem heiligen Ort als Ziel.

Das Heilige Jahr 2025 möchte alle Christen in eine Welt umspannende Pilgerbewegung bringen. Schließlich sind wir gemeinsam als Glaubende und Nachfolger Jesu unterwegs; schließlich bewegt uns dieselbe Hoffnung aus der Frohen Botschaft des Evangeliums.

Pilger der Hoffnung

Auch aus Neuss werden wir uns dieser weltkirchlichen Pilgergruppe anschließen. Neben Wallfahrten für junge Leute wollen wir uns der Internationalen Rom-Wallfahrt des Erzbistums Köln im Oktober 2025 anschließen. Als „Pilger der Hoffnung“ machen wir uns auf den Weg nach Rom, wo sich viele Jüngerinnen und Jünger Jesu unserer Zeit mit dem Papst am Grab des Hl. Petrus versammeln. Diese Pilgerbewegung unter dem Leitgedanken „Hoffnungsvoll dem Ziel entgegen“ soll nicht allein bei einer Reise nach Rom angestoßen werden. Schon in den Monaten davor stimmen wir uns in Neuss durch



„Pilger-Stations-Gottesdienste“ auf das Heilige Jahr ein. Dazu sind nicht nur Teilnehmer einer Wallfahrtsreise nach Rom eingeladen, sondern alle, die das Heilige Jahr mitfeiern, sozusagen mitbegehen wollen. So können wir – ob in Rom oder in Neuss – Teil dieser weltweiten Hoffnungsbewegung sein, die sich seit dem ersten Pfingsten „Kirche“ nennt. ●

Infos zu Rom-Wallfahrten & Termine für „Pilger-Stations-Gottesdienste“ sind auf der Homepage unter <https://www.iubilaeum2025.va/de.html> zu finden.



Hoffnung?

von Philipp Megas

Die Realität verschlägt mir oft die Sprache.

Finge ich an, all das aufzuzählen, was mich verunsichert, beängstigt und die Hoffnung verlieren lässt, so wäre ich stundenlang beschäftigt. Stattdessen blicke ich still in den grauen Himmel und frage mich, wann er sich wohl endlich auftue. Still deswegen, weil ich ahne, dass es nicht heute geschehen wird – und vielleicht genauso wenig morgen.

Denn wenn man so will, bin ich Teil dieses Morgens. In meinem Umfeld vernehme ich Ratlosigkeit und Resignation, begleitet von überfordernder Gleichgültigkeit. Viele weigern sich, Verantwortung zu übernehmen, oder verspüren jene gar nicht erst, wenn sie über ihre eigene Lebensrealität hinausragt. Eine Haltung, die dadurch bedingt scheint, dass wir uns zunehmend – Social Media sei Dank – in unsere eigenen Welten zurückziehen können, in denen Fremde nicht mehr sind als ein unbedeutender Datensatz. Wo bleibt da also Raum für Hoffnung?



Einerseits hilft mir ein Blick in die Geschichte: Oft waren es Studentengruppen, die sich auflehnten, die ebenso wenig verantwortlich für ihre Umstände waren wie wir, die sich aber dennoch um Veränderung bemühten.

Gleichermaßen gibt es auch heute trotz allem Jugendliche, die laut sind, die sich für ihre Ansichten gegen Hass und für mehr Gerechtigkeit einsetzen.

Oft hört man dann, die Jugend sei realitätsfern, gar idealistisch. Dem entgegne ich, dass mir und uns aus dem Glauben an einen Gott der Schöpfung heraus nichts anderes bleibt, als an Idealen festzuhalten, die Welt nach ihnen zu formen und nach dem Reich Gottes zu streben. Deshalb wünsche ich mir, dass die Jugend im Alter eben nicht lerne, sich der Realität zu beugen, sondern in Zuversicht ihre Essenz konserviere: Die Überzeugung, dass Veränderung möglich ist. Sie quillt daraus, dass Gott aus dem Nichts Alles veranlasst hat. Sie quillt aus dem leeren Grab des Krippenkindes, von dem wir alle etwas in uns tragen. Sie quillt aus dem kleinen Senfkorn, das zum prächtigem Baum wird. ●

Hoffnungsvoller Bericht

über die Jugendarbeit in der Kirche in Neuss

von Javier del Rio Blay, Kathrin Krall, Patricia Willems, Alicia Nieto, Daniel Fellert und Sebastian Appolt

Voller Freude begleiten wir, das Jugendteam, Jugendliche und jungen Erwachsene in Neuss.

Wir sehen, wie Neues entsteht, Beziehungen wachsen und junge Menschen ihren Glauben in der Kirche leben. Jedes Jahr sind wir Zeugen dafür, dass sie sich gegenseitig unterstützen, wie Jugendgruppen enger zusammenwachsen und sich stärker vernetzen. Wenn es in Gruppierungen, z. B. Messdienerleiterrunden weniger Nachwuchs gibt, steigt die Bereitschaft der Leiterrunden, zusammenzuarbeiten. Für uns ist dies ein sichtbares Zeichen des Wirkens Gottes, der Menschen zusammenführt und Gemeinschaft stiftet – und das gibt uns Hoffnung!!!

Ein Höhepunkt ist die monatliche Jugendmesse in der Krypta der Basilika St. Quirinus. Hier erleben wir, wie Gott die Herzen der jungen Menschen berührt, sei es durch die Gebete, die Lesungen, die Predigt, die Musik oder einfach die Gemeinschaft selbst. Viele Firmlinge nehmen an dieser Messe teil und unterstützen uns auch tatkräftig beim Vorbereiten und Aufräumen. Nach der Messe sind alle eingeladen, in den Jugendräumen an der Münsterstraße 9 (M9) zu bleiben und bei Speisen und Getränken ins Gespräch zu kommen.



Was sagen die Jugendlichen selbst über die Jugendmesse?

„Die Jugendmesse ist für mich ein besonderes und wichtiges Date mit Gott“; „... eine Möglichkeit sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und eine auf junge Christen zugeschnittene Messe zu feiern“; „Freude, Musik, Glauben und Liebe“; „ein Teil meiner Findungsphase“; „ein safeplace, der meinen Glauben inspiriert“.

Dass die Krypta und das M9, so wie wir es nennen, sich jeden Monat füllen, zeigt uns, dass die Kirche für diese Generation lebendig ist und Halt sowie Gemeinschaft bieten kann.



Apropos Firmung: In diesem Jahr bereiten sich rund 150 Jugendliche auf dieses Sakrament vor. Seit der großen Kick-off-Veranstaltung im September setzen sie sich in verschiedenen Kursen mit dem Glauben und ihrem persönlichen Weg auseinander. Besonders hoffnungsvoll stimmt uns das Interesse und die Begeisterung vieler Jugendlicher, aber auch die ernsthaften Fragen, die einige von ihnen mitbringen: Fragen nach dem Sinn des Lebens, dem Glauben und der eigenen Rolle in der Welt. Es ist ermutigend zu sehen, dass der christliche Glaube für diese jungen Menschen weiterhin ein Ort der Suche und der Orientierung ist.

Unser besonderer Dank gilt den vielen jungen Menschen, Messdienerleiter/-innen, Jugendleiter/-innen, Firmkatechet/-innen und vielen anderen, die ihre Zeit und Energie für Gott und die Menschen ganz konkret einsetzen. Sie selbst und die guten Erfahrungen, die wir mit ihnen machen dürfen, motivieren uns, damit wir nicht müde werden, sondern mit Freude und Liebe weiterhin mitwirken, dass die Kirche ein lebendiger Ort für junge Menschen bleibt. ●



Impressionen von verschiedenen Aktionen mit Neusser Jugendlichen



Hoffungsanker

von Beate Degenhardt, Referentin



KOPF
HOCH



Hoffnung hilft uns, den Halt nicht zu verlieren, besonders in Krisen hält uns Hoffnung aufrecht.

Eine Krise ist das Gefühl der Einsamkeit. Doch ist Einsamkeit „nur“ ein Gefühl? Könnte Einsamkeit nicht auch als ein Warnsignal beschrieben werden. Ich denke schon und glaube, dass es ähnlich wirkt wie Schmerzen, die auf eine Verletzung hinweisen, oder wie Angst, die uns vor einer Gefahr warnt. So wäre doch Einsamkeit ganz positiv ein Signal unserer Seele, das uns sagt: Du bist nicht dafür gemacht allein zu sein.

Schon im ersten Buch der Bibel wird ausgesagt, dass es Gott selbst ist, der feststellt: „Es ist nicht gut, dass der Mensch alleine bleibt.“ (Gen 2,18) Dabei meint das Alleinsein hier nicht nur das äußere Alleinsein, sondern auch das innere Alleinsein –

Einsamkeit – kann selbst dann bestehen, wenn der Einzelne sich in Gruppen von Menschen aufhält und selbst in der eigenen Familie. Es fällt leicht, Einsamkeit als eine Alterserscheinung abzustempeln, und es stimmt, dass ältere Menschen sich öfter einsam fühlen als jüngere. Einsamkeit weist jedoch auf die Sehnsucht nach Verbundenheit hin. Diese Sehnsucht betrifft jeden Menschen. Umso schlimmer, dass das Gefühl von Einsamkeit mit Scham verbunden ist. Scham wiederum entsteht, da man niemandem zur Last fallen, geschweige denn sich aufdrängen will. Sie führt allerdings häufig tiefer in die Einsamkeit. Lügen sammeln sich im Kopf und im Herzen und je weniger wir dagegen zu setzen haben, umso mehr verfestigen die Lügen sich. Dazu kommt die Verteidigung vor den Menschen, von bzw. zu denen wir uns Verbundenheit wünschen. Wir sagen uns dann: Sie haben einen aufreibenden Job, sie brauchen Ruhe und Zeit für sich, sie müssen sich um ihre Familie kümmern.

Mutter Teresa sagte: „Einsamkeit und das Gefühl, unerwünscht zu sein, ist die schlimmste Armut.“

Ja, Einsamkeit ist ein Gefühl, doch Gefühle haben ihre Berechtigung. Wir kommen nicht drum herum, uns der Herausforderung zu stellen, dem Gefühl zu begegnen und sich zu ihm zu verhalten. Das Gefühl zur Kenntnis zu nehmen und es ernst zu nehmen, bedeutet, ihm auf den Grund zu gehen. Dazu hilft es, sich jemandem anzuvertrauen und darüber zu sprechen, das Tabu und die Scham zu brechen und das Gefühl aus der Dunkelheit zu heben, damit die Lügen ans Licht kommen. Weiterhin sollte der Betroffene aus seinem Kreislauf raus und daher überlegen, was er ändern kann, welche Umgebung ihm hilft (beispielsweise ein Hobby in Gemeinschaft) und welche Beziehungen er auffrischen, intensivieren und pflegen sollte.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass das alles leicht gesagt ist. Ich kann über das Gefühl sprechen und trotzdem damit alleine bleiben, weil ich mich nicht verstanden fühle. Es kann sogar passieren, dass ich mich wieder zurückziehe und mich mehr isoliere. Von Mal zu Mal wird es schwerer, sich jemandem anzuvertrauen. Arbeit und andere Ablenkungen helfen dann, das Gefühl zu unterdrücken. Letztlich ist das aber ein Weglaufen vor mir selbst und meiner Sehnsucht.

Wer unter Einsamkeit leidet, darf und sollte sich Hilfe suchen, denn Einsamkeit kann laut mehreren Studien die Wahrscheinlichkeit für zahlreiche Krankheiten erhöhen: Depressionen, Angsterkrankungen, Herzinfarkt, Schlaganfall, Krebs und Demenz.

Mir selbst hilft vor allem mein Glaube und die Möglichkeit, für andere da zu sein. Der Umgang mit Einsamkeit bleibt eine Herausforderung. Das Gefühl scheint ein Teil von mir zu sein. Ich muss es nicht lieben, doch ich muss lernen, es zu achten und damit umzugehen, immer wieder neu.

In einem Gespräch mit meinem Neffen hat er etwas sehr Wichtiges gesagt: „In unserer Gesellschaft muss niemand allein bleiben.“ Ja, es gibt zahlreiche Möglichkeiten und Angebote, sich bewusst dem äußeren Alleinsein entgegen zu stellen und so auch dem Gefühl der

Einsamkeit, dem inneren Alleinsein, entgegen zu wirken. Tauschen wir uns mit anderen aus und brechen Tabus und Schamgefühle! Lassen wir uns einladen und laden wir andere ein!

In der Adventszeit gibt es zahlreiche Angebote, die uns herauslocken, um mit anderen in Begegnung zu kommen oder um anderen zu helfen.

Denn Gottes Verheißung gilt auch jetzt:

„Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe.“ (Lk 1, 78) Er lässt uns nicht alleine, er lebt in uns und ist stets an unserer Seite. Durch die Menschwerdung Gottes ist er einer von uns geworden. Jesus zeigt uns, wie sich Gott jedem Einzelnen von uns zuwenden möchte, er zeigt uns, wie Gott uns jeden Tag begegnen will. Öffnen wir ihm die Tür, damit er mit uns und wir mit ihm Gemeinschaft haben können. Denn Gott will nicht, dass der Mensch alleine bleibt!

Einige Möglichkeiten zur Begegnung:

- Lebendiger Adventskalender in Norf und Derikum
- Lebendiger Adventskalender Neuss Mitte
- Heiligabend für Einsame und ältere Menschen im Marienhaus von 12 bis 15 Uhr (Kapitelstr. 48, Neuss)

Möglichkeiten ab Januar:

- **NEU** – Begegnungscafé im Pfarrzentrum Hl. Dreikönige am letzten Montag im Monat von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr (27.1., 24.2., 24.3.)
- **NEU** – Begegnungscafé im Pfarrzentrum St. Pius X. am letzten Mittwoch im Monat von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr (29.1., 26.2., 26.3.)

Schauen Sie gern darüber hinaus in den regelmäßig erscheinenden Pfarrnachrichten und fühlen Sie sich herzlich eingeladen, denn es gibt so viele Möglichkeiten, neue und altbewährte – trauen Sie sich! ●



HOFFENTLICH alle Jahre wieder – auch 2024

von Hildegard Rondholz

„Hoffentlich kommt dieses Mal der Zug pünktlich und fällt nicht schon wieder aus!“
(Wegen Streik oder Personalmangel oder...)

„Hoffentlich finden die Kriegsparteien in der Ukraine und in Russland oder in Israel und Palästina oder sonst wo auf der Welt bald Lösungen, damit nicht noch mehr Menschen Opfer von Gewalt und Terror werden!“

„Hoffentlich gehen die Wahlen in den USA gut aus!“

„Hoffentlich regnet es morgen nicht!“

„Hoffentlich...!“

Wie oft benutzen wir eigentlich das Wort „hoffentlich“? Meistens steckt dahinter ein fester Plan, eine konkrete Idee, ein bestimmter Wunsch: Ich habe für morgen eine Fahrradtour geplant und hätte gerne dafür gutes, sonniges und trockenes Wetter. Wir haben so unsere ganz bestimmten Vorstellungen, wie bei uns Weihnachten verlaufen soll. Das verändern wir nur ungern. Und wenn auch noch im Raum steht, dass wir unsere Lieben vielleicht an Weihnachten gar nicht sehen werden, weil die Umstände es nicht erlauben, gesellt sich obendrein noch Angst, Trauer und vielleicht auch Wut dazu. Aber ist das wirklich Hoffnung? Ist diese Art von Hoffnung nicht nur die Erfüllung mei-

ner persönlichen Wünsche? Sagt doch Paulus schon im Römerbrief (8,24 - 25): **„Denn wir sind zwar gerettet, aber noch ist alles Hoffnung. Und eine Hoffnung, die wir schon erfüllt sehen, ist keine Hoffnung mehr. Wer hofft schließlich auf das, was er schon vor sich sieht? Wenn wir dagegen auf etwas hoffen, dass wir noch nicht sehen, dann müssen wir geduldig darauf warten“** (Text nach der Basisbibel)

Ein Satz, der Václav Havel (tschechischer Dramatiker, Essayist, Menschenrechtler und Politiker, 1936 - 2011) zugeschrieben wird, bringt dies auf den Punkt: **„Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut**

ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.“

Aha! Hoffnung ist etwas viel tiefer Gehendes! Eine Grundhaltung, eine Art Lebenselixier, eine Überlebenskraft, die mir keiner nehmen kann, auch wenn die Umstände etwas ganz anderes vermuten lassen.

Freilich, wir müssen wir gut aufpassen. In diesen Zeiten ist es nicht einfach, diese Hoffnungskraft nicht zu verlieren. Paulus, der in dem eben erwähnten Römerbrief die Hoffnung „elpis“ nennt, braucht einen Begriff, der aus der griechischen Mythologie bekannt ist. Als Pandora – obwohl von

ihren Götterkollegen eindringlich davor gewarnt – voller Neugier eine Büchse öffnet, in denen die Götter gute und böse Weltmächte gesammelt haben, entweichen große Übel und überfallen die Welt: Schmerz, Leid, Krieg, Hunger, Tod. Im Letzten Moment schafft sie es noch, den Deckel wieder zu schließen, zurück bleibt im sozusagen letzten Moment die „elpis“, die Hoffnung! Mit der Folge, dass die Menschen keinen Zugang mehr zur Hoffnung haben. Sie bleibt in der Büchse der Pandora.

Ob das wirklich nur ein alter Mythos ist? Nur der Versuch einer Erklärung, warum es manchmal so „hoffnungslos“ in unserer Welt zugeht, weil da jemand (irgendwer, eine höhere Macht...?) sozusagen den Deckel draufhält? Das wäre fatal, dann wären wir alle dem Untergang geweiht, dann wären wir aller unserer Möglichkeiten beraubt, noch irgendetwas Gutes in dieser Welt zu schaffen.

Paulus schreibt in dem Römerbrief im gleichen Kapitel 8 nur ein paar Zeilen später in den Versen 38 und 39:

„Doch all das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch

Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“

Das kann eine gute Übung für den Advent in diesem Jahr sein: unseren Lebensbecher (neu) mit Hoffnung füllen lassen. Frieden und Liebe trinken, die bereits ausgegossen sind in unseren Herzen. (vgl. Röm 5,5b)

Um es salopp auszudrücken: Gott hat nicht den Deckel draufgehalten, als er den Menschen die Freiheit und die Möglichkeiten gab, in dieser Welt zu bestehen!

In diesem Sinne Ihnen allen eine gesegnete Adventzeit und ein hoffnungsvolles Weihnachtsfest! ●



„Meine Hoffnung und meine Freude“

Eine Liedbetrachtung

von Uschi Neuhausen

Es war im Sommer 1988, direkt nach meinem Schulabschluss, als ich zum ersten Mal nach Schweden fuhr.

Zusammen mit einer Gruppe anderer junger Leute, die sich alle untereinander nicht kannten, kamen wir mit Kolpingreisen in Hälsingland am Vänernsee an, dem größten See Schwedens. Die Mädchen besiedelten ein Haus direkt am See, die Jungen das Haus direkt daneben. Alles war aufregend, alles war neu, hoffnungsvoll, die Zukunft war noch ungeschrieben.

Im Haus der Mädchen gab es oben unter dem Dach einen gemütlich eingerichteten Besinnungs- und Gebetsraum, in den man sich zurückziehen konnte, wann immer man wollte. Und dort versammelten wir uns eines Abends, auf weichen Kissen sitzend und unter Kerzenschein, und stimmten gemeinsam das Lied an, das inzwischen eines der am häufigsten gesungenen Taizé-Lieder weltweit ist:

„Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht; Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.“

Eine unserer mitreisenden Jugendlichen war kurz vorher selbst in der ökumenischen Gemeinde in Taizé in Frankreich gewesen und hatte das Lied dort kennengelernt. Es stammt vom französischen Organisten und Komponisten Jaques Berthier, der auch viele andere Taizé-Lieder erschaffen hat. Der Text geht auf einen Bibelvers im alttestamentlichen Propheten-Buch Jesaja zurück: „Siehe, Gott ist mein Heil; ich vertraue und erschrecke nicht. Denn meine Stärke und mein Lied ist Gott, der Herr. Er wurde mir zum Heil“ (Jes 12,2).



Heute wird das Lied in fast 30 Sprachen weltweit gesungen und hat auch Eingang in das Gotteslob (Nr. 365) gefunden. Das alles war an diesem lauen Sommerabend in Schweden noch unbekannt, wichtig war unser Gefühl der Gemeinschaft und die Hoffnung auf ein Leben mit Christus an unserer Seite, was auch immer kommen mag, gute oder schlechte Tage, Tage der Hoffnung und des Lichtes oder Tage der Furcht und der Ungewissheit. Das Lied strahlt durch seine einfache Melodie und die häufigen Wiederholungen, die mal laut und energievoll, mal leise und innig von uns gesungen wurden, eine stark meditative und kontemplative Wirkung aus, die uns an diesem Abend zusammenschließen und eine Wirklichkeit jenseits unseres alltäglichen Lebens ahnen ließ. Es verhiess uns: Wir alle sind in Christus geborgen. Eine Erinnerung, die bis heute nachwirkt und bei jedem neuen Anstimmen des Liedes im Gottesdienst bei mir wieder neue Hoffnung und Zuversicht hervorbringt: „Auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.“ ●

Hoffnung

von Maria Lange-Otto

Sie sprudelt nicht, sie scheint versiegt, die Quelle, die uns Worte gibt. Worte, die den Himmel malen, die Heimat formen, im Hause wachen, im Herzen wirken, und deren Klang das Innenohr erreichen will.

Ist die Quelle versiegt, liegen Worte brach, fehlen dem Leben die Farben. Ohne Worte ist keine Fee, kein Prinz zur Stelle, niemand da, der Wünsche erfüllt, die Dornenhecke besiegt, Dornröschens Lippen küsst, sie aus den Träumen weckt. Das hat Dornröschen nicht verdient.

So holt Hilfe und haltet die Hoffnung hoch! Macht euch auf durch den Wald zu denen, die nie die Hoffnung verlieren. Nehmt all eure Last, nehmt Schaufel und Spaten, geht in den

Berg, in den Steinbruch „Es-war-einmal“, geht zu den Zwergen. Sie fragen nicht, sie führen euch. Vertraut ihnen wie einst als Kind, folgt ihrem Tun, ihrem Gesang, ihrem Mut. Tauscht die Dunkelheit eurer Sorgen mit dem Licht ihrer Hoffnung, und – lauscht der Stille. Seid gewiss, furchtlos, nicht orientierungslos finden sie die Quelle, legen sie frei, lassen sie sprudeln wie einst, singen und feiern ein Tänzchen, bringen euch zurück in die erwachsene Welt und weisen zum Licht. In den Tagesworten glänzen wieder Sonnenstrahlen, geben Farbe und Klang für Himmel, Heimat, Haus und Herz.

Seht, Dornröschen bewegt schon ihre Lippen. Lauscht, da klingt etwas an, da schwingt etwas mit, singt leise auf:

Ich werde still, ich höre zu,
ich denke weiter.

Ich warte ab, ich spreche leise,
ich frage nach.

Ich passe auf, sehe hin, helfe gern.
Ich lese vor, singe laut, male bunt
und lass mich begeistern.

Ich liebe, säe Samen,
ich lerne warten.

Ich fühle mit, stehe bei, gebe Halt
und ich halte meine Versprechen.

Ich verurteile nicht,
ich rücke ins rechte Licht,
und rechne mit dem Guten.

Ich habe noch viel vor,
werde nicht alles schaffen.

Ich schlafe beruhigt, träume gut
und danke für vieles.

Hoffnung heilt.

Mit ihr und meinem Gott
schlage ich die Trommel,
fürchte mich nicht und
küsse den Prinzen. ●



Ein Kind ist uns geboren...

von Jochen Koenig, Pastor im Kloster Immaculata

Vor 2.750 Jahren hat der Prophet Jesaja im Kapitel 9 seines Buches geschrieben:
 „Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht..., denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt...“

Ist nicht bei jedem neuen Erdenbürger die große Hoffnung, dass Leben und Licht in unsere Welt kommen – auch bei den Kindern, die im Krieg, wie in der Ukraine – geboren werden oder in der Kriegszeit des 2. Weltkrieges, aus der eine Reihe unserer älteren Mitbürger stammen? Hoffnung, dass dieses Kind eine gute Zukunft erleben wird; Hoffnung, dass es gesund und zuversichtlich sein Leben gestalten kann; Hoffnung, weil jedes Kind Leben in die Welt bringt, das alle Verheißung des Neuen, Noch-nie-Dagewesenen in sich trägt.

In der SINUS-Jugendstudie 2024 „Wie ticken Jugendliche?“ wird u. a. geschrieben, dass „die heutigen Teenager in Deutschland problembewusst und besorgt sind, aber der Zukunftsoptimismus nicht verlorengelht.“

Die 14- bis 17-Jährigen sind besorgter denn je, aber die Teenager haben ihren Optimismus und ihre Alltagszufriedenheit dennoch nicht verloren. Viele bewahren sich eine (zweck)optimistische Grundhaltung und schauen für sich persönlich positiv in die Zukunft.“

Und könnte nicht auch da für uns alle die Jugend ein Vorbild sein und Hoffnung unser Leben bestimmen?

Hoffnungsvolle Verheißung

In einem Kirchenlied von 1973 heißt es: **„Hoffnung ist nicht nur ein Wort. Hoffnung, dass sind Worte und Taten. Als Zeichen der Hoffnung ist Jesus lebendig; als Zeichen der Hoffnung für diese Welt.“**

(Text: Eckard Brücken,
 Melodie: Gerd Geerkens 1973)

Und diese Hoffnung und Zukunft feiern wir in diesen adventlichen und weihnachtlichen Tagen; nicht ein „Lichterfest“ (obwohl viele LED-Leuchten versuchen, die Dunkelheit in diesen Tagen zu erhellen), sondern die Geburt dieses Jesus-Kindes: „Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt! Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter und der Friede hat kein Ende...“

Was für eine hoffnungsvolle Verheißung! Was für ein Versprechen, dass Gott in seinem Sohn Jesus Christus eingelöst hat und das unser Leben HOFFNUNGSVOLL bestimmen kann!

Und so wünsche ich uns allen eine hoffnungsvolle und Frieden bringende Zeit. ●

St. Marien

Live Übertragungen laufen seit Christi Himmelfahrt

von Michael Hortmanns

„On Air“, das sagen Fachleute, wenn sie eine Live-Übertragung im Fernsehen oder Internet meinen.

Das trifft jetzt auch für unsere Kirche St. Marien zu, in der seit Christi-Himmelfahrt die Abendmesse um 18.30 Uhr am Donnerstag, in jeder ungeraden Kalenderwoche, im katholischen Sender EWTN übertragen wird.

Wir freuen uns, dass wir damit allen unseren Gläubigen, die aus verschiedensten Gründen nicht in Präsenz teilnehmen können, ein regelmäßiges Angebot zur virtuellen Teilnahme am Gottesdienst in St. Marien machen können.

Nachdem unser Oberpfarrer Andreas Süß den Kontakt zwischen EWTN und dem Kirchenvorstand in St. Marien hergestellt hatte, war noch eine Menge Vorbereitungsarbeit notwendig. Diese Arbeiten wurden zu einem Großteil von EWTN selbst und Mitgliedern des Kirchenvorstandes St. Marien ausgeführt. Dazu zählten die Installationen der Kameras (zur Zeit drei Stück), die Installation eines stabilen WLAN-Netzes in der Kirche, die Verlegung notwendiger Verkabelungen und die Konfiguration. Da auch die sehr alte Beschallungsanlage nicht für die Übertragungen geeignet und

nicht reparabel war, wurde auch diese kurzfristig durch moderne Technik ersetzt. Dies ermöglicht uns jetzt auch die Einspeisung von Mediensignalen (Mischpulte, Instrumente etc.) im Altarraum.

Die ganzen Arbeiten und Beschaffungen wurden durch großzügige Unterstützungen aus dem Generalvikariat und Spenden mit finanziert.

Da das Ziel war, so schnell wie möglich live senden zu können, mussten die Verkabelungsarbeiten im Vorgriff auf die anstehende Elektrosanierung in der Kirche St. Marien ausgeführt werden, die erst 2025 umgesetzt werden kann (siehe Kasten). Im Rahmen dieser Sanierungsarbeiten werden die vorgenommenen Installationen dann noch einmal optimiert. Hierzu gehören auch die Ertüchtigung der Verkabelung der Lampen und die Verbesserung der Lichtausbeute durch moderne Leuchtmittel.

Wir bedanken uns bei EWTN und allen, die dazu beigetragen haben, diese Übertragungen möglich zu machen. ●

Elektrosanierung in St. Marien in 2025

Die Arbeiten beginnen voraussichtlich ab Februar 2025. Neben dem Austausch von Kabeln und der Ertüchtigung der Beleuchtung, stattdessen wir die Kirche auch mit moderner Kommunikationstechnik aus. Hinzu kommt die Installation eines barrierefreien Eingangs am südlichen Seiteneingang (mit Automatiktüren) und die Vorbereitung für Displays in den Schaukästen.

Durch die Arbeiten wird es auch im Kirchenraum zu kurzzeitigen Einschränkungen kommen (z. B. durch Gerüste).

Wir bitten deshalb jetzt schon um Verständnis!

EWTN ist wie folgt empfangbar
 Internet <https://ewtn.de/livestream>
Satellit: EWTN katholisches TV oder EWTN kathTV auf Astra 1H (weitere Informationen unter <https://ewtn.de/empfang>)
Kabel: leider noch nicht in NRW
EWTN-App: für Smartphone und Tablet
Waipu.tv: hierfür muss ein Account erstellt werden (kostenpflichtig ab 2. Monat)
Youtube: www.youtube.com/EWTNDeutschland

Bei eigenen Veranstaltungen können Sie Übertragungen aus St. Marien im Youtube-Kanal des Sendungsraumes empfangen:
<https://www.youtube.com/@katholischinneuss3058>



Sitzen Sie bequem?

St. Marien mit neuen Sitz- und Kniebankkissen ausgestattet

von Michael Hortmanns

Da war doch was...



BILD: KKKIN

Während der Corona- und der Gaskrise wurde in vielen Kirchen die Heizung heruntergedreht. So auch in St. Marien. Schon damals (Wie das klingt! – Dabei ist das gerade mal drei Jahre her) wurde vielfach der Wunsch geäußert, die Bänke in St. Marien mit Sitzkissen auszustatten. Diesem Wunsch ist der Kirchenvorstand nachgekommen und konnte, dank einer größeren Zuwendung, in einer ersten größeren Beschaffung alle Bänke in St. Marien mit Sitzkissen ausstatten.

Ausführung, Farbgebung und der neue Sitzkomfort kamen dabei so gut an, und das hatten wir nicht zu hoffen gewagt, dass Gemeindeglieder sich an der Ausstattung im Nachhinein beteiligen wollten. Dabei wurde dann auch der Wunsch geäußert, doch auch die Kniebänke mit Polstern auszustatten. Der Kirchenvorstand nahm diese Angebote dankbar zum Anlass und initiierte daraufhin eine Spendenaktion mit dem Namen „Sitzkissen Pate werden“, die am Sonntag, dem 25. Februar 2024 begann.

Der Erfolg dieser Aktion war überwältigend!

Bis heute sind mehr als 5.300 Euro eingegangen – das ist mehr als für die Kniekissen benötigt wurde. Der Überschuss wird nun für die letzten Umrüstungsarbeiten an den Bänken in den Querschiffen und für caritative Zwecke verwendet.

Allen Spendern sei an dieser Stelle im Namen der Gemeinde St. Marien herzlich gedankt! ●

Kinderchor im Seelsorgebereich Neuss-Mitte

Seit einigen Monaten trifft sich zu wöchentlichen Proben ein Kinderchor im Seelsorgebereich Neuss-Mitte. Er hat schon mehrere Gemeindefeste und Messen musikalisch mitgestaltet. Wir haben viel Freude beim gemeinsamen Singen und lernen fleißig neue Lieder. Die Sängerinnen (Aktuell sind es nur Mädchen.) haben sich stimmlich wunderbar entwickelt!

Nun ist der Chor aber relativ klein...



Daher meine herzliche Einladung an alle Kinder, die Freude an Musik und Gemeinschaft haben: Kommt zu unserem Kinderchor! Lasst Euch von Klängen und Bewegung begeistern! Bereichert das Gemeindeleben im unserem Seelsorgebereich!

Wir proben jeden Montag von 16:45 bis 17:30 Uhr im Gemeindezentrum Hl. Dreikönigen. ●

Seelsorgebereichsmusikerin in Neuss-Mitte
Mirosława Cieślak, Tel.: +4917631541441

BILD: PIXABAY.COM

Sind Sie Orgelfreund?

Geht es Ihnen manchmal so wie mir? Sie kommen in eine Kirche und möchten gerne die Orgel hören, aber es ist kein Gottesdienst, kein Konzert und niemand übt. Oder Sie sind Gemeindeglied, haben für ein paar Stunden Besuch und würden gerne Ihren Gästen die Orgel in St. Marien präsentieren? Jetzt ist es möglich, denn seit einigen Wochen hängt in der Kirche St. Marien, im Durchgang zwischen Hauptportal und Glasstür links, eine interaktive Informationstafel von Prélude-Orgelinfo, die in ausgewählten Kirchen in ganz Deutschland den Weg zum Orgelklang weist. Dafür sorgt der QR-Code, der Ihr Smartphone mit Musikbeispielen der Orgel verbindet.

Diese Beispiele werden auf der Website www.prelude-orgel.info gespeichert.



Hier finden Sie mehr Informationen zu unserer Orgel, die 1955 von der Firma Klais (Bonn) erbaut und 2007 bis 2008 erweitert wurde.

Somit hilft die „Königin der Instrumente“ seit 69 Jahren bei den Hl. Messen, Andachten und Konzerten. ●

Seelsorgebereichsmusikerin in Neuss-Mitte
Mirosława Cieślak

BILD: KKK

Bericht aus St. Quirin

von Therese Kaluza und Josef Burdich

Begegnung am Wochenende nach der Hl. Messe bei einer Tasse Kaffee

Seit Anfang September 2024 bietet das Gemeindeteam von St. Quirin am Ende der Hl. Messe um 8.00 Uhr vor dem Portal der Quirinusbasilika einen Stehkafee an, der vom jeweiligen Zelebranten ebenso gerne angenommen wird wie von den zeitigen Kirchenbesuchern. Auch nach dem Lateinischen Hochamt versuchen nun junge Erwachsene, diese Willkommenskultur zu etablieren. Bei schlechtem Wetter findet der Stehkafee im Literaturcafé der Pfarrbücherei gegenüber statt.

Die **Familiengottesdienste** von St. Quirin werden in der Regel einmal im Monat um 10.00 Uhr in der Marienbergkapelle gefeiert. Dabei besteht die Möglichkeit, Mollis das Kirchenmonster zu erleben. Für die Jüngsten wird eine Kleinkinderkatechese währenddessen angeboten. Das Team um Sr. Annette bereitet diesen Gottesdienst vor und hilft bei der Durchführung.

Folgende Termine sind geplant: **8. Dezember, in 2025 12. Januar, 9. Februar, 9. März, 13. April, 4. Mai, 1. Juni, 6. Juli, 7. September, 5. Oktober (Erntedank), 9. November (St. Martin) und 14. Dezember.** Auch hier findet traditionell im Anschluss an die Hl. Messe für Groß und Klein eine Möglichkeit der Begegnung bei einem Getränk und Gebäck im Literaturcafé statt.

Herzliche Einladung weiterhin an alle Gottesdienstbesucher am Austausch nach den Gottesdiensten bei einem Getränk teilzunehmen! Wir freuen uns auf jede Begegnung. ●

Nightfever und die Nacht der offenen Kirchen

Bei den Jugendlichen erfreut sich die Quirinusbasilika vor allem beim **Nightfever** großer Beliebtheit. Diese Art, Kirche als Ort der Begegnung und des Gebetes, des Innehaltens und des Erlebens mit allen Sinnen zu erfahren, spricht durch die besondere Ausleuchtung und die dargebotene Musik viele an. Viele Passanten werden mit einer Kerze von den Jugendlichen eingeladen und lassen sich auf eine Begegnung mit Gott ein. Im September bereicherten beim Internationalen Nightfever-Wochenende in Neuss die jungen Menschen, die aus verschiedenen Städten und Ländern angereist waren, durch ihre Spiritualität das Gemeindeleben in der Stadtmitte. Die nächsten **Nightfever** in St. Quirin finden am **7. Dezember** und in 2025 am **26. April** und am **6. September** statt.



Auch bei der **Nacht der offenen Kirchen** hat das Gemeindeteam von St. Quirin mit Musik und vorgetragenen Bibeltexten und einer Kirchenführung den Besuchern Möglichkeiten des meditativen Innehaltens und Schauens in der nächtlichen Atmosphäre geboten. Mit einem Willkommensgetränk vor dem Portal tauschten die Menschen ihre Erwartungen und Eindrücke aus. ●



BILDER: NIGHTFEVER + OLAF GRUSCHKA

Kirchenmusik in St. Quirin

St. Quirin ist seit alters ein Ort, an dem die Kirchenmusik in besonderer Weise gepflegt wird. Jeden Sonntag gestaltet der Münsterchor musikalisch das Hochamt und auch an Weihnachten erwartet uns festlicher Gesang. Zum Fest Allerheiligen durften sich die Zuhörer von der großartigen Darbietung des deutschen Requiems von Johannes Brahms durch den Münsterchor unter der Leitung des Münsterkantors Joachim Neugart beeindruckt lassen. ●

Quirinusoktav 2025

Zur Quirinusoktav mit vielen Gottesdiensten, Theater der Görreschule und Aktionen laden wir vom Samstag, **26. April** bis Sonntag, **4. Mai 2025** herzlich ein. Kitas, Grund-/Schulen, Gruppierungen und Verbände ziehen zur Wallfahrt zu unserem Stadtpatron, dem Hl. Quirinus. ●

„Tag des offenen Denkmals“

Am Sonntag, **14. September 2025** laden wir zum „Tag des offenen Denkmals“ ein und öffnen das Münster auch wieder für viele Kunst- und Geschichtsinteressierten. ●

Renovierung der Quirinusbasilika

Die für das Jahr 2025 angekündigte Renovierung des Hauptschiffes der Basilika wirft Fragen auf: Der Chorraum mit der Dreikonchenanlage soll zugänglich bleiben, so dass Gottesdienste gefeiert werden können. Inwieweit aber auch die kirchenmusikalische Tradition gepflegt werden kann, zumal die große Orgel nicht zur Verfügung stehen wird, ist noch nicht entschieden. Immerhin konnte Herr Oberpfarrer Süß die erfreuliche Nachricht weitergeben, dass ein Zuschuss in Höhe von 5 Millionen Euro aus dem Kulturinvest-Fond aus Bundesmitteln für die Sanierung zugesagt worden ist. Die dringende Sanierung der Sakristei steht ebenfalls auf der Agenda bei diesem Projekt. ●



Gemeinsam unterwegs

Fotosplitter aus 2024

von Pfarrer Andreas Süß



- Die Gewölbe von St. Quirin wurden auf Schimmelbildung von einer Kommission um unseren Architekten Max Ernst (oben rechts im Bild) untersucht. Einige Stücke des Gewölbes hatten sich gelöst.

- Ein defektes Fenster im Obergaden des Quirinusmünsters muss repariert werden.

Weitere Informationen zur Münstersanierung finden Sie auf unserer Internetseite.



- Kirmesplatzzeröffnung mit dem Seelsorgeteam – Neusser Bürger-Schützenfest am 23. August



- Der Pastoralrat bei einer Fortbildung zum Thema „Geistlich Unterscheiden“ im Kardinal-Fringshaus.

- Eine sommerliche Erfrischung: Nach getaner Arbeit gibt ein belohnendes Eis für den Pastoralrat.



Wussten Sie eigentlich schon...

von Jochen Koenig, Pastor und Seelsorger im Immaculata



- dass die Ordensgründerin der Neusser Augustinerinnen, Mutter Johanna Etienne, am 1. April 1805 in Grimlinghausen geboren und am 2. April 1805 in Sankt Cyriakus getauft worden ist?
- dass Johanna Etienne als Ordensschwester der Cellitinnen am 27. April 1844 von Düsseldorf nach Neuss kam, um an der Brückstraße das „Sichenheim“ zu übernehmen?
- dass Schwester Johanna Etienne hier dann am 29. Januar 1846 die „Gemeinschaft der barmherzigen Schwestern nach der Regel des Heiligen Augustinus“, genannt Neusser Augustinerinnen, gründete und – mit Neusser Hilfe – ein kleines Gut, „et Jütchen“, kaufte das spätere Mutterhaus und Sankt-Josef-Krankenhaus, das das heutige moderne Zentrum für seelische Gesundheit Alexius/Josef Krankenhaus ist?
- dass in der Klosterkirche Gottesdienste für jeden gefeiert werden?
Messfeiern: sonntags um 09:30 Uhr und montags bis samstags um 09:00 Uhr und tagsüber verschiedene Gebetszeiten und Andachten (Änderungen vorbehalten)
- dass im Kloster Immaculata auch Schwestern der Bene Umukama Gemeinschaft aus Burundi und indische Schwestern tätig sind?
- und ... und ... und ...?

St. Matthias-Bruderschaft Neuss Uedesheim

von Susanne Amrehn

Das Jahr 2025 ist durch Papst Franziskus zum „Heiligen Jahr“ ausgerufen worden. (Heilige Jahre werden alle 25 Jahre durch den Papst ausgerufen.)

Der Kernpunkt des kommenden Heiligen Jahres ist die Hoffnung. Viele Pilger werden zu dieser Gelegenheit wieder in Rom erwartet.

Wir werden nicht nach Rom pilgern, sondern zum wiederholten Male nach Trier zum heiligen Matthias. Aber auch wir hegen den Wunsch, dass dieser Weg unsere Hoffnung und unseren Glauben wieder aufleben lässt.

Die Jahreslosung der St. Matthias-Bruderschaften, die Papst Franziskus aufgegriffen hat, lautet für 2025:

„Pilger der Hoffnung – tut was ich euch auftrage.“



„Alle hoffen. Im Herzen eines jeden Menschen lebt die Hoffnung als Wunsch und Erwartung des Guten, auch wenn er nicht weiß, was das Morgen bringen wird.“ (Papst Franziskus, Mai 2024)

- wir hoffen auf gute Gemeinschaft
- wir hoffen auf gute Gespräche
- wir hoffen auf wohlthuendes Schweigen
- wir hoffen auf Stärkung unsres Glaubens
- wir hoffen auf viele neue Gesichter und Einsichten

„Es ist kein Zufall, dass das Pilgern ein wesentliches Element eines jeden Heiligen Jahres darstellt. Sich auf einen Weg zu begeben, ist typisch für diejenigen, die sich auf die Suche nach dem Sinn des Lebens machen. Eine Fußwallfahrt trägt sehr dazu bei, den Wert der Stille, der Anstrengung und der Konzentration auf das Wesentliche wiederzuentdecken.“ (Papst Franziskus, Mai 2024)

Fühlen Sie sich herzlich eingeladen, die Aussagen von Papst Franziskus gemeinsam mit uns zu überprüfen. ●

Weitere Informationen erhalten Sie unter der E-Mail:
st.matthias-bruderschaft@katholisch-neuss.org





Hoffnung – Ja, was hat dies denn nun mit Büchern und Medien zu tun...

von Monika Cornelius

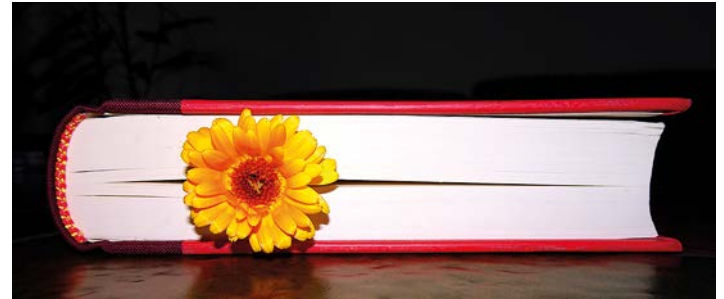
Vielleicht mehr,
als man im ersten Moment denkt.

Sicherlich gibt es viele Buchtitel, in denen das Wort Hoffnung vorkommt, aber auch viele Artikel in Zeitschriften befassen sich als Ratgeber und dergleichen mit der Hoffnung, Hoffnungslosigkeit, die Hoffnung nicht aufgeben, und mit vielen weiteren Ideen und auch Ratschlägen.

Manch einer hegt die Hoffnung, wieder mehr Zeit zum Lesen zu haben, um eine andere längst vergangene, unbekannt und interessante Welt kennenzulernen und in sie einzutauchen oder aber auch zum Vorlesen, damit die Kinder – unserer aller Zukunft und Hoffnung – auch noch weiter sich mit Büchern und dergleichen beschäftigen und nicht nur Ihre Zeit in den sozialen Netzwerken verbringen. Das Bücherei-Team St. Cyriakus beschäftigt sich das ganze Jahr damit, interessante Me-

dien für Sie zu besorgen, seien es Kinderbücher, Tonis (Nein, dies sind keine Schultornister, sondern mit die modernste Form, Geschichten zu hören und derzeit der absolute Bestseller), Romane und Krimis, Garten-, Hör- und Rezeptbücher aber auch viele Zeitschriften zum Thema Thermomix, Dekoration und Wohnen und seit diesem Jahr auch die « test »Zeitung der Stiftung Warentest.

Unsere Hoffnung ist es darum, dass wir das Richtige für Sie ausgewählt haben (Übrigens ist weiterhin die Ausleihe Dank großzügiger Zuwendungen und Spenden für alle kostenlos!) und durch Ihren Besuch die Bücherei noch lange in unserer Gemeinde aktiv bleiben und ein Stück gegen manche Hoffnungslosigkeit entgegen wirken kann.



**Wir haben unsere Öffnungszeiten etwas erweitert und sind nun für Sie
Dienstag und Freitag
von 15 :00 – 17 :30 Uhr und
Mittwoch von 10 :00- 12 :00 Uhr
in unserem Gebäude neben der Kirche
und vor dem Kindergarten zu erreichen.**

Alle ehrenamtlichen Bücherei-Mitarbeiter wünschen Ihnen nun eine hoffnungsvolle und friedliche Zeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein hoffentlich gutes neues Jahr und freuen uns sehr, Sie bei uns einmal begrüßen zu können. ●

**Ihr immer voller Hoffnung
arbeitendes Bücherei-Team
St. Cyriakus**

Kirchenchor St. Cyriakus – Ausflug zum Melatenfriedhof

von Annette Fassbender

Am 22. September 2024 machte der Kirchenchor St. Cyriakus mit rund 45 Mitgliedern einen Ausflug zum Melatenfriedhof nach Köln.

Los ging es um die Mittagszeit mit dem Bus nach Köln. Uns erwartete ein sehr interessanter und kurzweiliger Nachmittag bei bestem Spätsommerwetter. Aufgeteilt auf drei Gruppen wurden wir ca. zwei Stunden über den Friedhof geführt.

Wir konnten sehr viele alte Gräber bewundern mit ihren wunderschönen, teils sehr ungewöhnlichen Grabsteinen und Monumenten, aber auch neue Gräber mit sehr modernen Grabsteinen. Das macht den Friedhof sehr eigen. Viele Prominente wurden dort zur letzten Ruhe gebettet, z. B. Willy Millowitsch, Konsalik und Guido Westerwelle, um nur einige zu nennen.

Viele Informationen wurden uns mitgeteilt, wie der Friedhof zu Stande kam und was der Namen bedeutet, usw. Der Friedhof ist wie ein großer Park angelegt, mit vielen Sträuchern und Bäumen.

Nach dem Ausflug ging es ins hiesige Pfarrheim, wo uns ein reiches Salatbuffet erwartete sowie Grillwürstchen und natürlich das ein oder andere Kaltgetränk.

Alles in allem war es ein wunderschöner Ausflug, der allen Mitfahrenden in guter Erinnerung bleiben wird. ●



BILD: HANS JEITNER / ERZBISTUM KÖLN + PRIVAT

Diese und viele andere Aktionen gehören zu unserem harmonischen Chorleben dazu. Wollen Sie uns und den Chorgesang kennenlernen?

Klassische sowie moderne Musikauswahl machen das Probenjahr rund und abwechslungsreich.

Die Proben finden immer am Mittwochabend von 19.30 bis 21.00 Uhr statt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch – zum Reinschnuppern oder direkt zum Mitsingen.

Achten Sie auf den guten Ton!

Kommen Sie einfach vorbei, oder sprechen Sie uns an:
Robert Vossen (Chorleiter)
Tel.: 0160 6652887
Beate Langer (2. Vorsitzende)
Tel.: 02331 930376

Im Chor!

Chorprobe mittwochs,
19.30 - 21.00 Uhr
im Pfarrsaal
Wir freuen uns auf Sie!

Kirchenchor St. Cyriakus
Neuss-Grimlinghausen



„Wir Kinder in Gottes Garten“

von Claudia Hellenkamp

Vier Kerzen brennen am Adventskranz.

Es war so still, dass man hörte, wie die Kerzen zu reden begannen. Die erste Kerze seufzte und sagte: „Ich heiße Frieden. Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden, sie wollen mich nicht.“ Ihr Licht wurde immer kleiner und verlösch schließlich ganz.

Die zweite Kerze flackerte und sagte: „Ich heiße Glauben. Aber ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen, es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne.“ Ein Luftzug wehte durch den Raum und die zweite Kerze war aus.

Leise und sehr traurig meldete sich nun die dritte Kerze zu Wort. „Ich heiße Liebe: Ich habe keine Kraft mehr zu brennen. Die Menschen stellen mich an die Seite. Sie sehen nur sich selbst und nicht die anderen, die sie liebhaben sollen.“ Und mit einem letzten Aufblitzen war auch dieses Licht ausgelöscht.

Da kam ein Kind in das Zimmer. Es schaute die Kerzen an und sagte: „Aber, aber ihr sollt doch brennen und nicht aus sein!“ Und fast fing es an zu weinen. Da meldete sich auch die vierte Kerze zu Wort.

Sie sagte: „Hab keine Angst! Solange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden. Ich heiße Hoffnung!“

Mit einem Streichholz nahm das Kind das Licht dieser Kerze und zündete die anderen Kerzen wieder an!

Auch in diesem Jahr bereitet das Katecheten-Team eine Gruppe von sieben Mädchen und fünf Jungen auf ihre erste Heilige Kommunion vor. Die Kinder hören Erzählungen aus der Bibel, sprechen unter anderem über Vertrauen, Glauben, Hoffnung und Gemeinschaft. Sie werden „live“ bei einer Taufe dabei sein und im Januar fahren wir gemeinsam für ein Wochenende in die Jugendherberge. Dort werden wir Gemeinschaft erleben und lernen, wie wichtig Vertrauen ist und was Verzeihen bedeutet.

Wir Katecheten freuen uns, die Kinder unter dem Kommunionmotto „Wir Kinder in Gottes Garten“ bis zu ihrem großen Tag zu begleiten. ●



Kreis junger Senioren

von Claudia Hellenkamp

„Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht:
Christus meine Zuversicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.“

Dieses Lied ist vielen von uns bekannt. Es ist für die Gemeinschaft von Taizé ein charakteristischer Kurzgesang, der inzwischen in 14 Sprachen übersetzt ist. Obwohl er bereits 1988 komponiert wurde, hat man ihn erst im Jahr 2000 anlässlich des Europäischen Jugendtreffens in Barcelona mit über 80.000 teilnehmenden Jugendlichen veröffentlicht.

In dem Lied steckt der weite Horizont der Hoffnung auf eine bessere Welt, in der Menschen friedlich und vertrauensvoll miteinander leben. Es besingt die unerschrockene Zuversicht, ein furchtloses Gottvertrauen – Aber wer hat das heutzutage noch? Singt man diese Verse allein, macht es Angst und weckt Zweifel. Gemeinsam mit anderen singend gibt dieses Lied ein Gefühl von Mut und macht Hoffnung, ein kleines bisschen an der besseren Welt mitwirken zu können.

Gelassenheit, Mut und Zuversicht sind wertvoll für eine positive Lebenseinstellung. Vielen Menschen im Ruhestand gelingt das besonders gut: Denn auch wenn das Leben mit dem Alter nicht unbedingt leichter wird und körperliche Beschwerden oder Einschränkungen auftauchen, schauen sie frohen Mutes auf das Jetzt und das Kommende.



BILD: PIXABAY.COM

Positive Gefühle und Gedanken wirken wie ein Medikament, das sich jeder selbst verabreichen kann. Diese positive Haltung zu haben ist jedoch nicht immer leicht – manchmal vergisst man die „Medikamenteneinnahme“.

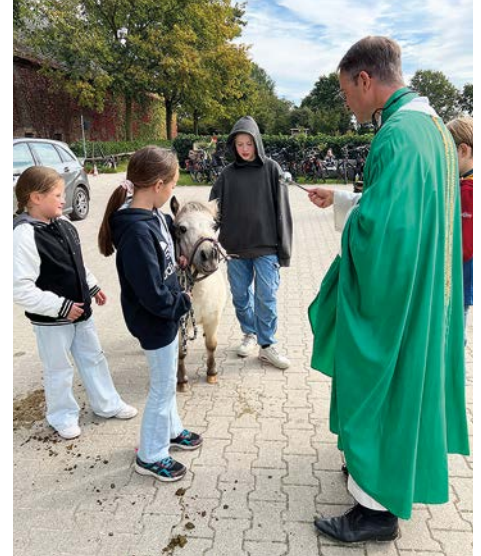
Deshalb spielt der soziale Kontakt eine wichtige Rolle für das Wohlergehen. Menschen, die sich mit anderen verbunden fühlen, sind glücklicher und gesünder als Menschen, die einsam sind.

Soziale Kontakte geben uns Halt und Sicherheit; sie ermutigen uns, neue Dinge auszuprobieren und fördern uns.

„Am Ende wird alles gut. Und wenn es noch nicht gut ist, dann ist es noch nicht das Ende.“ Eine optimistische Sichtweise, die wir uns gerade in schwierigen Zeiten angewöhnen sollten, denn sie gibt uns Kraft. ●



Erntedank auf dem Tolleshof – Impressionen eines besonderen Gottesdienstes in Uedesheim



Am Sonntag, den 6. Oktober fand auf dem Tolleshof in Uedesheim bei wunderschönem Herbstwetter eine bewegende Familienmesse mit Segnung der Erntegaben, der Tiere und ihrer Besitzer statt.



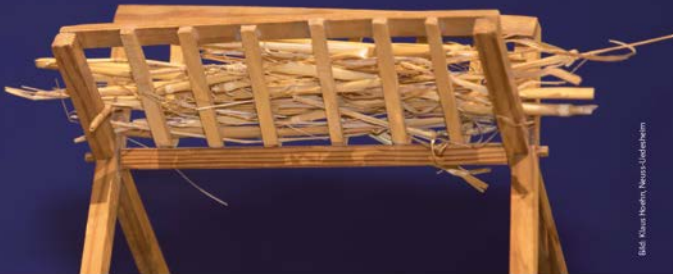
Ankündigungen für den Advent

*„Sag mir, wo ist Bethlehem,
wo die Krippe, wo der Stall?
Musst nur gehen, musst nur sehen –
Bethlehem ist überall.“* (R. O. Wiemer)

KRIPPENAUSSTELLUNG in St. Martinus, Uedesheim 7. - 15. Dezember 2024

Private Krippen unterschiedlicher Herkunft
und mit ganz persönlichen Aussagen

Öffnungszeiten jeweils von 16 bis 18 Uhr
auch vor und nach den Hl. Messen am Samstag und Sonntag



Jeder ist eingeladen zu kommen, zu schauen,
zu staunen und bei Kaffee und Glühwein
miteinander ins Gespräch zu kommen.

 katholische
kirche in neuss

Die Aktion „Neuss packt an – warm durch die Nacht“
hilft Menschen, die in den kalten Nächten des Winters
hier vor Ort in Neuss obdachlos sind.
Wir möchten mit Ihnen zusammen
diese Arbeit unterstützen.



Besinnliche Stunde EIN ABENDLOB IM ADVENT

Sonntag, 15.12.2024, 17.00 Uhr

in der Pfarrkirche St. Cyriakus
in Neuss-Grimlinghausen

Chor- und Instrumentalmusik
sowie meditative Texte zur Adventszeit

Ausführende:

Kirchenchor St. Cyriakus

Verschiedene Instrumentalisten

 Kirchenchor
St. Cyriakus
Neuss-Grimlinghausen

Kantor Robert Vossen,
Musikalische Leitung

Herzliche Einladung zu diesen beiden und allen Veranstaltungen im Advent, nicht nur „Rund um die Erftmündung“ sondern auch in den anderen 10 Pfarreien der Katholischen Kirche in Neuss. Informationen entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten und auf unseren Internetseiten www.neuss-mitte.de und www.katholisch-neuss-sued.de.

Erhebt eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte

Sternsingeraktion 2025 in St. Cyriakus Grimlinghausen

von Christiane und Christoph Nikolai

Liebe Gemeindemitglieder,

das Motto der diesjährigen Aktion der Sternsinger lautet: „Erhebt eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte“.

Schutz, Förderung, Beteiligung – auf diesen drei Säulen beruht die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Seit 35 Jahren sagt sie: Kinder haben Grundrechte, die weltweit gelten. Genau hierfür setzt sich die Aktion Dreikönigssingen 2025 ein. Denn noch immer ist die Not von Millionen von Kindern groß: 250 Millionen von ihnen, vor allem Mädchen, gehen weltweit nicht zur Schule. 160 Millionen Kinder müssen arbeiten, rund die Hälfte unter ausbeuterischen Bedingungen. Deshalb müssen die Rechte von Kindern weltweit gestärkt und ihre Umsetzung weiter vorangetrieben werden.



Zwei Regionen stehen dabei in diesem Jahr im Fokus: In der Turkana im Norden Kenias haben Kinder kaum Zugang zu Schulen oder medizinischer Versorgung. Wetterextreme sorgen dafür, dass der Teller häufig leer bleibt. Die Partnerorganisation der Sternsinger macht sich hier für die Kinderrechte auf Gesundheit, Ernährung und Bildung stark und betreibt u. a. Schulen. In Kolumbien setzt sich der Sternsinger-Projektpartner für die Rechte von Kindern auf Schutz, Bildung und Mitbestimmung ein. Denn viel zu oft müssen Kinder hier Gewalt und Vernachlässigung erleben. Programme zur Friedenserziehung und Partizipation, aber auch konkrete Therapien stärken Kinder wieder.

Auch bei der diesjährigen Aktion wollen wir Kinder und Jugendliche ermutigen, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für die Achtung, den Schutz und die Umsetzung ihrer Rechte einzusetzen. Sternsinger und Sternsingerinnen erfahren ganz konkret, wie sie mit ihrem Engagement dazu beitragen, Kinderrechte weltweit zu stärken. In diesem Sinne: Erhebt eure Stimme!

Am Samstag den 11.01.2025 findet die Aktion in unserer Gemeinde statt. Beginn: 9.00 Uhr an der Kirche, Abschluss um 17.00 Uhr in der Abendmesse. Hierfür suchen wir wieder viele Kinder und Erwachsene, die zu einem guten Gelingen beitragen. Anmeldungen gerne an die u. g. Kontaktdaten. Das Basteln der Kronen und Üben der Lieder findet am Sonntag den 05.01.2025 im Anschluss an die Messe (ab ca. 11:00 Uhr) im Pfarrheim St. Cyriakus statt.

In 2024 konnten wir unter dem Motto „Gemeinsam für die Erde – in Amazonien und weltweit“ ein tolles Ergebnis erzielen. Mit 33 Kindern, 16 Begleitern und 8 Personen in Küche und Orga haben wir 8.130,00 EUR zu dem Gesamtergebnis von insgesamt rd. 45.988 TEUR beitragen. Unser herzlicher Dank gilt allen Beteiligten, aber auch allen Spendern, die hierzu beigetragen haben! ●

KONTAKTADRESSE

Christiane und Christoph Nikolai

Tel.: 02131/3138636

E-Mail: Christiane.Nikolai@gmx.de

Auszeit für Katecheten – bereichernd!

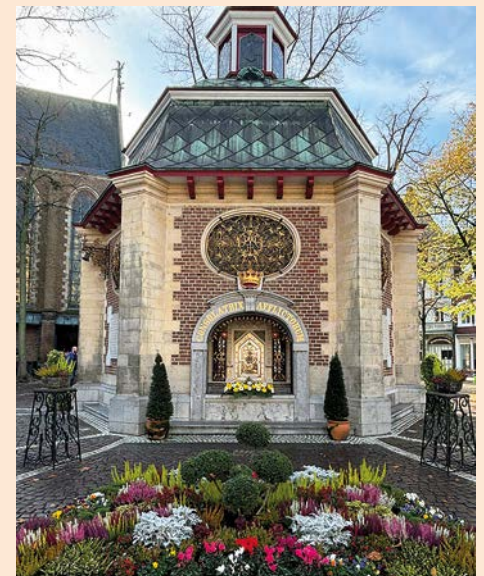
von Monika Scholz

Was haben die Begriffe „Freizeit“, „Gehen wir bei Maria gucken“ und „Proberunde“ miteinander zu tun?



Das kann nur verstehen, wer bei der Auszeit für Katecheten dabei war, die Kaplan Sebastian Appolt als Dank für deren ehrenamtliche Aufgabe ausgerichtet hat. Es ging in ein denkmalgeschütztes Selbstversorgerhaus in die Nähe von Kevelaer. Dort haben wir gemeinsam gekocht, gesungen, gebetet, Messe gefeiert, sind bei strahlendem Sonnenschein nach Kevelaer gepilgert und haben bis spät in die Nacht gespielt, geredet und Tränen gelacht – es war eine pure Kraftquelle für unseren Glauben und unsere Seele.

Auch im nächsten Jahr soll es dieses Angebot wieder geben. Wir möchten auf jeden Fall wieder dabei sein. Sei du doch auch dabei und melde dich an! Das Angebot ist offen für alle Katecheten in der Großgemeinde St. Quirinus. Ihr versäumt sonst etwas Entscheidendes: eine glücklich machende Gemeinschaft lebendigen Glaubens! Infos folgen rechtzeitig auf den entsprechenden social-media-Kanälen. ●





Familien der Kommunionkinder gemeinsam auf dem Weg

von Kaplan Sebastian Appolt

Am 3. Oktober machten sich mehr als
300 Menschen von Rosellerheide
auf den Weg nach Knechtsteden.

Eingeladen zur Teilnahme waren die Kommunionkinder und ihre Familien aus den vier Gemeinden des Neusser Südens. Bei bestem Wetter und hervorragender Stimmung konnten so die verschiedenen Familien miteinander in den Austausch kommen und dabei über ihr Leben und ihren Glauben sprechen.



Im gemeinsamen Unterwegs-Sein, Suchen, Fragen und Hinschauen konnten die Familien so ein wenig davon erfahren, welche großen Zeichen der Gemeinschaft und Hoffnung Gott uns immer wieder schenkt.

Abgerundet wurde diese Erfahrung durch gemeinsames Singen und Messe feiern, wozu auch Pfarrer Andreas Süß dazustieß. ●



Angelehnt an das Motto der Erstkommunionvorbereitung „Kommt her und esst“ setzte man sich mit verschiedenen Impulsen auf dem Weg mit einem Jesuswort aus dem Johannesevangelium „Kommt und seht“ auseinander. In der Betrachtung der Schöpfung, im Kennenlernen der Mitpilgernden sowie im Nachdenken darüber, wie man denn nun Gott sehen und kennenlernen kann, verging die Zeit nach Knechtsteden wie im Fluge. Dort wartete auf die Pilgernden schon ein bestens aufgestelltes Picknick-Buffer, zu welchem alle Familien etwas mitbrachten.



Hoffnung in der Kunst

Eindrücke der Kunstausstellung 2024 in St. Peter Rosellen



„Hoffnung. Hommage für C.D.F.“
von Joachim Gubernator



„Schiff“ von Franz Davertzhofen



„Unsere Kinder – Unsere Hoffnung“
Kindertagesstätte St. Andreas, Norf



„Hoffnung in der Bibel“ von Annette Ilse



„Hoffnung auf Frieden“ von Klara Markgraf



„EINE NEUE ERDE“
von Dorothee Widdig



„Guter Hoffnung“
von Traudel
Messerschmidt

Gemeinsam statt einsam – Netzwerk 55+ Neuss-Süd

von Hans-Joachim Wigbels



Netzwerk 55+
Neuss-Süd



Netzwerk 55+ ist ein Angebot, das offen ist für alle über 55:

Vorbeikommen und gemeinsam etwas erleben, mit anderen feiern, Kontakte knüpfen, Interessen teilen, mitmachen und mitgestalten. Es gibt keine zeitlichen Bindungen und keine Mitgliedsbeiträge. Wer kommt, der kommt. Wer nicht kommt verpasst viel.

Hier einige aktuelle Angebote:

- Do. 19.12.2024, 16:00 Uhr
Gemeinsames adventliches Singen mit Karl Klaas
Pfarrsaal St. Paulus Weckhoven
Anmeldung: Monika Gronover Tel.: 02131 3862584
- So. 22.12.2024, 11:00 - 14:00 Uhr
Treff im Hof-Café Kinderbauernhof
Nixhütter Weg 141, 41466 Neuss-Selikum
- Fr. 03.01.2025, 10:00 Uhr
Wanderung ins neue Jahr
mit wärmenden Getränken und Plätzchen
Treffpunkt vor St. Paulus
- Di. 07.01.2025, 16:00 Uhr
Offenes Singen im Jugendheim von St. Paulus Weckhoven
- Mi. 22.01.2025, 15:00 - 17:00 Uhr
Kneipenquiz im Pfarrsaal von St. Paulus Weckhoven



Alle Angebote und weitere Informationen
auf der Netzwerk-Homepage:
www.netzwerk55-neuss-sued.de

HOFFNUNG UND ZUVERSICHT

Das ist Weihnachten

von Karl - B. Loeffen

Hoffnung –

für mich das stärkste Gefühl, das ich mit Weihnachten verbinde. Erwartungsvoll, im Glauben daran, dass nichts sinnlos und vergänglich ist.

Wir denken an die Vergangenheit und fühlen noch einmal hinein und erinnern uns.

An Menschen – an liebe und weniger liebe Menschen. Wir nehmen uns eine Auszeit von dem, was da so alles geschieht, und gönnen uns einen Moment der Hoffnung. Ich meine da nicht den Optimismus oder die Kalkulation – nein, ich meine schlicht und einfach dieses unlogische und unerklärbare Gefühl, das sogar Menschen befällt, die sich sonst besonders hart fühlen.

Hoffnung ist nicht naiv und lässt uns nicht passiv werden. Hoffnung gibt Ansporn und Zuversicht, dass wir etwas verändern können.

Hoffnung ist eine Kraftquelle, die uns über so manches hinwegträgt, was eigentlich gar nicht zu nehmen war. Hätten wir da unsere Logik walten lassen, wäre uns das sicherlich nicht gelungen, oder wir hätten es nicht mal gewagt.

Hoffnung eröffnet uns Möglichkeiten, an die wir nicht gedacht haben. Sie zeigt uns auf, wohin es mit uns geht. Hoffnung ist nicht sentimental – sondern erfordert eine ganze Menge Mut.

Damit kann ich leben und ich weiß, die Begleiterin der Hoffnung ist die Geduld. ●



Das Friedenslicht aus Bethlehem

von Stephan Kiener



Die Pfadfinder des DPSC Stammes Alfred Delp werden auch dieses Jahr das Friedenslicht aus Bethlehem abholen und ab dem dritten Advent in Neuss verteilen. Es steht für die Hoffnung auf Frieden in der Welt.

Seit 1986 wird das Friedenslicht in jedem Jahr am Vorabend des dritten Advents in der Geburtsgrötte Jesu entzündet. Insbesondere die Pfadfinderinnen und Pfadfinder des DPSC Stammes Alfred Delp aus Weckhoven haben sich des Friedenslichtes angenommen und sorgen dafür, dass es auch nach Neuss kommt und hier verbreitet wird. Dieses Licht ist aber kein magisches Zeichen, das den Frieden herbeizaubern kann. Es erinnert vielmehr an die Pflicht, sich für den Frieden einzusetzen.

Das haben letztes Jahr die Pfadfinderinnen aus der Ukraine bewiesen. Es waren nur Mädchen in der Delegation. Es war sehr bewegend zu sehen, mit wie viel Hoffnung und Hingabe die jungen Frauen das Licht behütet haben und mit in ihr gebeuteltes

Land genommen haben. Die Jungs und jungen Männer durften das Land nicht verlassen. Sie mussten währenddessen im Krieg kämpfen. Aber ist es nicht naiv von den jungen Frauen so viel Hoffnung auf eine brennende Kerze zu setzen? Nein! Denn wir haben einen mächtigen Verbündeten.

Das Friedenslicht macht deutlich, dass wir im Einsatz für den Frieden nicht nur auf uns selber bauen. Wir bauen auf Jesus Christus, bei dessen Geburt den Menschen der „Frieden auf Erden“ verkündet wurde. Darum sagen die Pfadfinder den Menschen, wenn sie von uns das Licht erhalten: „Das Friedenslicht brennt hier in unserer Laterne als Zeichen für Jesus Christus. Wir möchten dieses Licht weiter geben. Verteilen Sie es und setzen Sie sich für ein friedvolles miteinander ein. Frohe Weihnachten!“

Wenn Sie dieses Licht

mit nach Hause nehmen möchten, besuchen sie eine der Aussendungsfeiern oder kontaktieren sie die Pfadfinder des DPSC Stammes Alfred Delp unter friedenslicht@dpsg-neuss.de



Fahrradtour durch den Sendungsraum Neuss

Ein großartiges Erlebnis für Jung und Alt

von Petra Felix

Am 13. Juli fand eine besondere Fahrradtour durch den Sendungsraum Neuss statt, die Teilnehmer aller Altersgruppen zusammenbrachte, um die Kirchen der 12 Gemeinden zu erkunden.

Bei gutem Radfahrwetter und guter Laune machten sich die Radfahrer auf den Weg, um nicht nur die unterschiedlichen Kirchen zu besichtigen, sondern auch die Gemeinschaft und den Austausch untereinander zu genießen.

Die Strecke von etwa 40 Kilometern führte durch die verschiedenen Stadtteile, wobei die Teilnehmer die Möglichkeit hatten, entweder alle Kirchen zu besuchen oder nur einen Teil der Tour mitzufahren. Dies machte die Veranstaltung besonders flexibel und einladend für alle, unabhängig von Fitnesslevel oder Zeitbudget.

Der jüngste Teilnehmer war gerade einmal ein Jahr alt, während die älteste Teilnehmerin über 90 Jahre zählte. Diese Vielfalt an Altersgruppen zeigte eindrucksvoll, wie generationsübergreifend die Freude am Radfahren und am gemeinsamen Entdecken von Glaubensorten sein kann. Die Gespräche während der Fahrt waren geprägt von Geschichten, Erfahrungen und dem Austausch über den Glauben, was die Tour zu einem bereichernden Erlebnis machte.

An den verschiedenen Stationen wurden die Teilnehmer herzlich von den Gemeindeteams empfangen. Diese hatten sich viel Mühe gegeben, um die Radfahrer willkommen zu heißen und ihnen einen Einblick in die jeweilige Gemeinde zu geben. Die Atmosphäre war durchweg freundlich und einladend, was dazu beitrug, dass sich alle sofort wohlfühlten.

Die Verpflegung während der Tour war ebenfalls hervorragend. An den jeweiligen Kirchtürmen gab es leckere Snacks und erfrischende Getränke, die den Teilnehmern neue Energie für die nächsten Etappen gaben. So konnten sich alle stärken und die Gespräche in entspannter Atmosphäre fortsetzen.

Die Fahrradtour durch den Sendungsraum Neuss war nicht nur eine sportliche Herausforderung, sondern auch eine wunderbare Gelegenheit, die Gemeinschaft zu erleben und die Vielfalt der Kirchen und Gemeinden kennenzulernen. Die Teilnehmer kehrten mit vielen neuen Eindrücken und einem Gefühl der Verbundenheit nach Hause – ein Erlebnis, das sicherlich in Erinnerung bleiben wird und vielleicht sogar zur Tradition werden könnte.

Für das Jahr 2025 ist auch schon eine neue Tour in Planung. Am Sonntag, den **17. Mai** soll es durch die Gemeinden des Seelsorgebereichs Neuss-West/Korschenbroich-Glehn gehen, mit denen wir ab September gemeinsam unterwegs sein werden. ●



Hoffnungsvoll gemeinsam in die Zukunft

– Die neue Pastorale Einheit in Neuss

von Petra Felix und Petra Söhnlein

Die Seelsorgebereiche Neuss-Mitte, Neuss-Süd und Neuss-Rund um die Erftmündung stehen vor einem bedeutenden Wandel:

Am 1. Januar 2025 fusionieren sie zur neuen Pfarrei St. Quirinus. Diese Entscheidung ist nicht nur ein organisatorischer Schritt, sondern auch ein Zeichen der Hoffnung und des gemeinsamen Weges in die Zukunft.

Ab September 2025 wird auch der Seelsorgebereich Neuss-West/Korschenbroich-Glehn in diesen Prozess eingebunden, gefolgt von Neuss-Nord, der ab 2027 Teil der neuen Einheit sein wird. Um diesen Übergang erfolgreich zu gestalten, ist es von großer Bedeutung, dass die einzelnen Bereiche bereits jetzt im Austausch stehen. So haben sich beispielsweise die beiden Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte aus Neuss-West/Korschenbroich-Glehn, Sabine Wolters und Neuss-Nord, Petra Söhnlein, gemeinsam mit der Vorsitzenden des Pastoralrates des Sendungsraumes Neuss, Petra Felix, zum Austausch getroffen.

Der Dialog über Sorgen, Ängste, Hoffnungen und Wünsche ist essenziell, um ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln und voneinander zu lernen.

Daher werden wir uns auch weiterhin gegenseitig besuchen und zum Austausch treffen.

Die Seelsorgebereiche Neuss-Mitte, Neuss-Süd und Neuss-Rund um die Erftmündung haben in den letzten Jahren bereits wertvolle Erfahrungen gesammelt, von denen die dann am Ende 20 Gemeinden im Prozess des „Zusammenfindens“ profitieren



Petra Söhnlein,
PGR-Vorsitzende Neuss-Nord
Sabine Wolters,
PGR-Vorsitzende Neuss-West/Korschenbroich-Glehn
Petra Felix,
Pastoralratsvorsitzende Sendungsraum Neuss
(v. l. n. r.)

können. Es wurde ein Pastoralrat gewählt, der sich aus Vertretern der 12 Gemeinden zusammensetzt und das große Ganze stets im Blick hat. Der Pastoralrat berät den leitenden Pfarrer und sein Team und stellt die Verbindung zu den Gemeindeteams vor Ort, die für die Aktivitäten rund um den Kirchturm verantwortlich sind.

Durch gutes Netzwerken und den Austausch von Erfahrungen können die Seelsorgebereiche gemeinsam unterwegs sein. Voll Hoffnung auf einen gemeinsamen, guten Weg mit gegenseitiger Unterstützung und Hilfe, voll Hoffnung auf viele gute Ideen, aber

auch auf Bewahrung der Eigenständigkeit, blicken wir zuversichtlich in die Zukunft. Die bereits gesammelten Erfahrungen und die enge Zusammenarbeit bieten eine solide Grundlage, um die Herausforderungen des „Zusammenfindens“ zu meistern und die Chancen, die sich daraus ergeben, zu nutzen.

Insgesamt zeigt sich, dass die neue Pastorale Einheit in Neuss nicht nur eine organisatorische Veränderung darstellt, sondern auch eine Möglichkeit, die Gemeinschaft zu stärken und gemeinsam in eine hoffnungsvolle Zukunft zu gehen. Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit und der offene Austausch sind der Schlüssel, um die bevorstehenden Veränderungen positiv zu gestalten und die Seelsorge in der Region nachhaltig zu verbessern. ●

Weitere Fragen rund um die Pastorale Einheit in Neuss gerne per E-Mail: pastoralrat@katholisch

Kirche lebendig vor Ort am Kirchturm

Wahl – Gemeindeteam – Pastoralrat und Kirchenvorstand

Der nächste gemeinsame Kirchenvorstand der zwölf Gemeinden ist unsere Neugründung Kirchengemeinde St. Quirinus zum 01.01.2025, die wir durch gemeinsamen Beschluss aller zwölf Kirchenvorstände, der



drei Kirchengemeindeverbände, des Pastoralrats und des Pastoralteams herbeigeführt haben. Er wird am **15./16.03.2025** gewählt. Im Finanz-, Personal- und Bauausschuss werden Fachleute Gemeinde-übergreifend für die strategische Entwicklung der katholischen Kirche in Neuss Verantwortung tragen. Interessierte Kandidaten melden sich gerne ab sofort unter wahl@katholisch-neuss.org oder im Pastoralbüro, Münsterplatz 16, beim Wahlvorstand. Vom 01.01.2025 bis zur Konstituierung des neuen Kirchenvorstandes St. Quirinus im April 2025 wird der Verwaltungsausschuss, der bereits jetzt schon das Zusammenwachsen in der Pastoralen Einheit Neuss (also auch mit Neuss-West/Korschenbroich und Neuss-Nord) mit Pfarrer Andreas Süß begleitet, die laufenden Geschäfte führen. Der Verwaltungsausschuss wird gebildet aus den jetzigen stellvertretenden KGV-Vorsitzenden der drei Kirchengemeindeverbände, Frau Rechtsanwältin Friederike Kolkmann (Seelsorgebereich Neuss-Mitte), Frau Steuerberaterin Martina Kamp (Seelsorgebereich

Neuss-Rund um die Erftmündung) und Herrn Rechtsanwalt Lars Becker (Seelsorgebereich Neusser Süden) gemeinsam mit den Kämmerern Dr. Martin Straaten (Neuss-Mitte), Christian Hauß (Neuss – Rund um die Erftmündung) und Margret Boeck (Neusser Süden), (siehe Foto links), welche die Rechnungen anweisen.

Die jetzigen „Kirchenvorstände am Kirchtort“ kümmern sich weiterhin als berufene Ausschuss-Mitglieder des gemeinsamen KVs mit Vollmacht um die Reparaturen an Gebäuden und Kirchen der Gemeinde und bleiben in diesen Anliegen Ansprechpartner für die Gemeindemitglieder.

Am Wochenende 15./16. März 2025 wählen Sie ebenfalls bitte an Ihrem Kirchturm (Wahlbezirk) rund um die Gottesdienstzeiten den Kirchenvorstand des Sendungsraumes Neuss und auch das „Gemeindeteam“, das das konkrete Leben am Kirchtort koordiniert und die Gemeinde zu „offenen Runden“ einlädt und zwei Mitglieder des Pastoralrats (der dann Pfarreirat heißen wird, da wir dann eine Pfarrei sind) als Vertreter für die strategischen Gemeinde-übergreifenden pastoralen Überlegungen für die katholische Kirche in der Stadt Neuss.

Es verändert sich also für Sie eigentlich gar nicht viel – außer, dass wir gemeinsam unsere Stärken nutzen und so mit und für alle gemeinsam Kirche Jesu vor Ort und in Neuss sein dürfen! Dazu erbitten wir Gottes Heiligen Geist! Herzlichen Danken wir allen für Ihren großen Einsatz für eine lebendige Kirche vor Ort! ●

Familienwochenende

Ein Erfahrungsbericht

von Jennifer Mirimao

Vom 31. Mai bis 2. Juni 2024 machten sich neun Familien in der Bildungstagesstätte Steinbachtalsperre auf den Weg, „Gott auf der Spur“ zu sein.

Die Altersspanne von 1 bis 91 Jahren ermöglichte einen wertvollen, generationsübergreifenden Austausch.

Die gute Kinderbetreuung sorgte dafür, dass auch die Kleinsten bestens aufgehoben waren und z. B. bei einer Schatzsuche Gott ebenfalls auf der Spur waren, während die Erwachsenen an Workshops teilnehmen konnten. Ein Spaziergang zeigte uns, wie gegenwärtig und vielfältig wir „Gott auf der Spur“ sein können.

Der Austausch über Glaube, Gottesbilder und persönliche Erfahrungen hat nicht nur für eine intensive Verbundenheit gesorgt, sondern auch neue Perspektiven eröffnet. Der Spiel-, Sing- und Tanzabend sorgte u. a. mit einem Stopptanz für bleibende Erinnerungen.

Die gemeinsam gestaltete Wegmesse am Abreisetag bildete einen rundum gelungenen Abschluss, der für alle viel zu schnell kam.

Insgesamt war das Familienwochenende eine überaus bereichernde Erfahrung, die uns allen in Erinnerung und im Herzen bleiben wird. Wir sind dankbar für die Zeit, die wir miteinander verbringen durften und freuen uns bereits auf die nächste Begegnung, um weiter im Miteinander Gott auf der Spur zu sein. ●

**Das nächste Familienwochenende steht schon fest:
13.-15.06.2025 im Westerwald/ Haus Niedermühlen
– save the date!**



Sorgen kann man teilen – Rund um die Uhr für Sie da – Ihre **TelefonSeelsorge Neuss**



BILD: WWW.TELEFONSEELSORGE-NEUSS.DE



Neue Stellenleitung der ökumenischen TelefonSeelsorge Neuss



Die ökumenische TelefonSeelsorge im Rhein-Kreis steht seit dem 1. November unter der zunächst kommissarischen Leitung von **Susanne Helpenstein**. Sie tritt nach 24 Jahren die Nachfolge von Barbara Kessler an. Susanne Helpenstein studierte Theologie an der Universität Bonn und Soziale Arbeit an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach. Nach 17 Jahren Begleitung von Menschen mit chronischen psychischen und Suchterkrankungen wechselte Sie im Oktober 2023 als hauptamtliche Fachkraft in das Arbeitsfeld der TelefonSeelsorge.

Sie lebt in Ihrer Heimatgemeinde St. Georg in Grevenbroich Neu Elfen, ist verheiratet und ist ehrenamtlich vor Ort in St. Georg und auch im Pfarrgemeinderat des Gemeindeverbands Grevenbroich engagiert. Sie freut sich auf die neue Herausforderung und die Zusammenarbeit mit den Haupt- und Ehrenamtlichen der TelefonSeelsorge, die sich über Nachwuchs immer freuen. Bei Interesse schauen Sie gerne auf die Website www.telefonseelsorge-neuss.de oder schreiben Sie an buer@tsneuss.de. Ein neuer Ausbildungskurs zur TelefonSeelsorger:in startet im April 2025. ●

**Wenn Sie Sorgen haben, rufen Sie uns kostenfrei an:
0800 / 111 0 111 oder 0800 / 111 0 222
Tag und Nacht, an Wochenenden und Feiertagen.**

Dürfen wir uns Ihnen kurz vorstellen?



Mein Name: P. Jose Kurumpanavayalil Joseph CMI

Herkunft/Werdegang:

Ich komme aus Kerala, Indien, und gehöre dem Karmelitenorden an. 2020 wurde ich zum Priester geweiht. Nach einigen Jahren im pastoralen Dienst in Indien hat mich mein Weg im Februar 2024 nach Deutschland geführt. Seit kurzem bin ich als Kaplan in Neuss tätig und freue mich darauf, ein Teil dieser herzlichen Gemeinde zu sein.

Welche Hoffnung treibt mich an?

Meine Hoffnung ist es, in den alltäglichen Begegnungen Gottes Liebe sichtbar werden zu lassen. Ich möchte ein offenes Ohr für die Menschen haben und in aller Einfachheit mit ihnen den Glauben teilen. Mein Wunsch ist es, gemeinsam auf dem Weg des Vertrauens zu gehen und in einer Welt voller Herausforderungen ein Licht der Hoffnung zu sein.

Ich bin Pastor Sebastian Hannig, neuer Pfarrvikar in Neuss.

In Wuppertal-Oberbarmen bin ich aufgewachsen, war Ministrant und Jugendleiter und durfte entdecken, dass Gott etwas mit mir vorhat. In Bonn habe ich studiert und dort wurde meine Zuversicht gestärkt, Pastor, also „Hirte“, in der Kirche werden zu wollen. In Köln habe ich 2006 die Priesterweihe empfangen und bin nach verschiedenen Stationen im Erzbistum hier nach Neuss gekommen.

Ich habe die Hoffnung, dass ich die Welt ein wenig positiv beeinflussen kann. Und weil ich daran glaube, dass Gott mit mir zusammen wirkt, wird es Ihm bestimmt gelingen, dass es gelingt.



Ich heiße Beate Degenhardt

und bin als Gemeindereferentin in Neuss-Mitte tätig.

Ursprünglich komme ich aus dem Bistum Magdeburg, bin im Gemeindeleben aufgewachsen und durfte schnell Verantwortung übernehmen, besonders in der Jugendarbeit. Nach dem Abitur habe ich in Paderborn Religionspädagogik studiert mit dem Ziel, in der Gemeinde zu arbeiten. Dies durfte ich seit 2010 tun. Meine Tätigkeitsfelder waren immer von Groß bis Klein, von Jung bis Alt – diese Vielfalt liegt mir sehr am Herzen.

Meine Hoffnung ist es, dass viele Menschen in eine Christus Beziehung finden und ich Ihnen dabei helfen darf. In jeder Beziehung gibt es Höhen und Tiefen, so auch als Nachfolger Christi, dies aber nicht alleine zu meistern müssen, sondern spürbar als Gemeinschaft (Kirche) miteinander auf dem Weg zu sein, das ist meine Hoffnung und mein Wunsch für meine Arbeit hier in Neuss.

Mein Name ist Irmgard Poestges,

ich bin verheiratet und wir haben einen erwachsenen Sohn.

Ich bin im Bistum Aachen, in der Nähe von Düren, aufgewachsen. Während meiner Schulzeit hatte ich viele gute Erfahrungen mit Kirche gemacht, die mich dann dazu bewogen haben, nicht Chemikerin sondern Pastoralreferentin zu werden. Mir war und ist es wichtig, etwas von dem, was ich selbst in Kirche und mit Gott erfahren habe, weiter zu geben, oder, wie es im Petrusbrief heißt, jedem Rede und Antwort zu stehen, der Euch nach Eurer Hoffnung fragt.

Heute erweitere ich das immer gerne noch ein wenig mit „auch von der Hoffnung erzählen“, die mich erfüllt.

Ich habe dann von 1991 bis 1996 in Bonn und Innsbruck Theologie studiert. Viel Freude hatte ich im Studium an Dogmatik und Pastoralpsychologie. Darin habe ich dann auch meine Diplomarbeit geschrieben. Am Ende der Studienzeit habe ich mich dann im Erzbistum Köln beworben, weil es dort Stellen für Pastoralreferenten gab. In vielen anderen Bistümern waren die Stellen limitiert oder Einstellungstop.

Das erste Jahr meiner Ausbildung zur Pastoralreferentin war ich in Köln Ehrenfeld. Danach ging es für drei Jahre nach Bergisch Gladbach Sand und Herkenrath und von da aus in die Landeshauptstadt. Neun Jahre habe ich in Düsseldorf Eller und Lierenfeld

gearbeitet und 15 Jahren war ich dann in der Düsseldorfer Altstadt und im Maxhaus. Während dieser Zeit habe ich mich in verschiedenen Bereichen fortgebildet, z. B. als Coach oder als Exerzitienbegleiterin und geistliche Begleiterin, in Bibliolog anleiten und als Präventionsfachkraft und Schulungsreferentin.

Ja, und jetzt stand wieder ein Stellenwechsel an, wie das immer wieder bei pastoralen Diensten ist. Ich freue mich sehr, dass ich nun hier in Neuss bin und arbeiten kann, um hoffentlich vielen hier, die Liebe Gottes, die Er zu uns Menschen hat, zu zeigen und zu bezeugen. Die Vielfalt in der Gemeindepastoral begeistert mich immer wieder. Ich bin gespannt und freue mich auf meine Aufgaben hier.

Und vergessen wir nie, wir sind nicht alleine unterwegs, da gibt es Einen, der mitgeht, auch wenn wir das nicht immer bemerken, aber Seine Zusage „ich bin da“, die gilt!

Ich freue mich auf viele gute Begegnungen und Gespräche!



Mein Name ist Simone van den Dool;

ich bin in Glehn aufgewachsen, wo ich mit meinem Mann und meinen zwei Söhnen lebe. Ich bin in Neuss geboren und in Mönchengladbach-Giesenkirchen zur Schule gegangen. Nach dem Abitur habe ich u. a. Kath. Kirchenmusik, Schulmusik, Chorleitung und Gesang des Mittelalters in Düsseldorf, Berlin, Würzburg und Essen studiert. Mein musikalischer Schwerpunkt liegt im Bereich des Gesangs und der Chorleitung, wobei mir der Gregorianische Choral und die Musik der Hl. Hildegard von Bingen besonders am Herzen liegen. An der Kirchenmusik schätze ich aber genauso das neuere Repertoire, denn eine Verbindung der Tradition mit unserer heutigen Kultur ist mir enorm wichtig. Insgesamt möchte ich in meiner Funktion als Seelsorgebereichsmusikerin für den Neusser Süden für eine würdige und festliche Gestaltung der Liturgie ein möglichst breites Spektrum der Kirchenmusik einsetzen. Außerdem hoffe ich, viele Menschen allen Alters zum Singen zu bringen, sei es im Chor oder einfach „nur“ in den unterschiedlichen Formen des Gottesdienstes. Zur Teilnahme in einem der Chöre sind alle Interessierten eingeladen, nehmen Sie gerne Kontakt zu mir auf! Ich freue mich sehr, das bisherige kirchenmusikalische Team des Sendungsraumes Neuss verstärken zu dürfen.

Spendenaufruf

für die Opfer des Unwetters in Valencia

von Pfarrvikar Francisco Javier del Rio Blay

Wenn eine Katastrophe das Leben zum Stillstand bringt.



Die Provinz Valencia wurde am 29. Oktober 2024 von einer verheerenden Flut heimgesucht, die Häuser, Straßen, Kirchen und Geschäfte zerstörte. Viele Menschen verloren alles und stehen vor dem Nichts. Ich stehe in regelmäßigem Austausch mit José Vicente Alberola, dem Pfarrer der Pfarrgemeinde María Madre de la Iglesia in Catarroja, die Nothilfe organisiert, Lebensmittel, Kleidung und warme Mahlzeiten verteilt.

Dank freiwilliger Helfer keimt Hoffnung auf, doch der Wiederaufbau wird lange dauern. Wir möchten den Opfern der Katastrophe helfen und daher rufen zu Spenden auf, damit die Häuser saniert werden und alles Notwendige bereitgestellt wird! ●

Vielen Dank für Ihre Großzügigkeit und Solidarität!

BANKDETAILS

Name: Kath. Kirchengemeindeverband Neuss-Mitte

IBAN: DE49 3055 0000 0093 3659 30

Verwendungszweck: „Valencia“

Für Spendenbescheinigungen (ab 301,00 €) ist die zusätzliche Angabe der Adresse im Verwendungszweck erforderlich.



Unser Erzbischof Rainer Kardinal Woelki hat entschieden, **Francisco Javier Del Rio Blay** nach erfolgreichem Pfarrexamen zum Pfarrvikar zu befördern und ab dem 01.02.2025 zum leitenden Pfarrer an den Pfarreien im Seelsorgebereich Kaarst/Büttgen zu ernennen.

Eigentlich hatte ich gehofft, dass er volle vier Jahre, bis 31.08.2025, in Neuss sein könnte. So geht er sechs Monate früher als gehofft, aber das ist der normale Gang des Ausbildungsweges der Kapläne.

Ich freue mich für Javier, bedaure es für uns aber natürlich, da wir sehr gut im Pastoralteam und Pastoralrat zusammenarbeiten. Mit großem Einsatz engagiert er sich in der Kinder-, Jugend- und Familienpastoral in unseren zwölf Gemeinden. In den letzten gut drei Jahren, die wir jetzt zusammen hier in Neuss sind, hat er zahlreiche Beziehungen geknüpft und den christlichen Glauben lebendig verkündet.

Er bleibt uns allerdings im Kreisdekanat erhalten, wo wir im Bereich der Jugendpastoral bei Fahrten zum Weltjugendtag oder Messdienerwallfahrten bereits seit längerer Zeit kooperieren, so dass es über viele Treffen im Kreisdekanat weiterhin eine gute Zusammenarbeit geben wird. Darauf freue ich mich!

Für die Zukunft wünsche ich Javier alles Gute und Gottes Segen und freue mich, noch bis 31.01.2025 mit Javier hier zu arbeiten!

Seine Verabschiedung wird am Sonntag, 26.01.2025 in der Hl. Messe um 11:30 Uhr in der Kirche Hl. Dreikönige sein. Im Pfarrheim besteht im Anschluss die Möglichkeit, sich persönlich von ihm zu verabschieden. ●

Ihr Andreas Süß

Die Sternsinger kommen

von Daniel Fellert, Jugendreferent



Unter dem Motto „Erhebt eure Stimme für Kinderrechte“ sind die Sternsinger vom 01.01. bis 12.01.2025 in unseren Gemeinden unterwegs.

Kinder und Jugendliche ziehen als die Heiligen Drei Könige verkleidet von Haus zu Haus, bringen die frohe Botschaft der Geburt Jesu Christi, schreiben den Segenspruch „20*C+M+B+25“ („Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus“) an die Türen und sammeln Spenden.

Die Sternsingeraktion ist die weltweit größte Organisation, bei der sich Kinder für andere Kinder in Not einsetzen. Mit den gesammelten Spenden setzen sie sich für bessere Lebensbedingungen, Bildung und Schutz von Kindern weltweit ein.



In diesem Jahr liegt ein besonderer Fokus auf der Bedeutung der Kinderrechte.

Für alle Sternsinger unserer 12 Gemeinden in Neuss gibt es am 06.01.2025 den „**Neusser Tag der Sternsinger**“. Um 12.00 Uhr besuchen die Königinnen und Könige Bürgermeister Reiner Breuer im Rathaus, anschließend gibt es ein gemeinsames Mittagessen im Kardinal-Frings-Haus. Danach warten spannende Aktionen auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Besuchswünsche und weitere Informationen finden Sie ab Mitte Dezember in den Pfarrnachrichten, auf unseren Internetseiten www.neuss-mitte.de und www.katholisch-neuss-sued.de sowie an den Auslageorten in unseren Kirchen. Bitte beachten Sie, dass nicht jede Gemeinde Besuchswünsche annehmen kann. In diesen Gemeinden gehen die Sternsinger durch alle Straßen der jeweiligen Gemeinde.

SEGEN
BRINGEN
* SEGEN
SEIN

Wenn Sie die Sternsinger unterstützen möchten, jemanden kennen, der gerne als Caspar, Melchior oder Balthasar die Botschaft der Geburt Jesu Christi in die Haushalte unserer Gemeinden bringen möchte, melden Sie sich gerne bei Jugendreferent Daniel Fellert (daniel.fellert@erzbistum-koeln.de). ●



Die Sternsinger zu Besuch im Neusser Rathaus.

Neues von Elsa, Bibelwurm und Frechdachs

von Petra Felix für die **Kinder**

Elsa: Hallo Ihr Zwei, euch habe ich ja lange nicht mehr gesehen. Hattet Ihr Urlaub?

Frechdachs: Hi, Elsa, neee, Urlaub nicht so direkt. Der Bibelwurm hat mich zu einer Pilgerreise überredet.

Elsa: Häh? Pilgerreise? Noch nie gehört, was ist denn das?

Frechdachs: Tja, wie soll ich das jetzt erklären. Bibelwurm, du kannst das viel besser.

Bibelwurm: Also, um es kurz zu fassen, das ist quasi Urlaub mit Gott.

Elsa: Wie jetzt? Gott macht auch Urlaub?

Bibelwurm: Neeeeee, wir machen Urlaub und nehmen uns Zeit für Gott und mit Gott.

Elsa: Geht das vielleicht etwas konkreter?

Frechdachs: Also wir sind zu Fuß nach Kevelaer gelaufen, das ist ein Marien-Wallfahrtsort am Niederrhein, und auf dem Weg dorthin haben wir gebetet und gesungen.

Elsa: Warum macht man sowas?

Bibelwurm: Das ist eine gute Frage...

Elsa: Hatten wir nicht auch so einen Pilgertag mit den Kokis?

Frechdachs: Genau, Anfang Oktober waren wir doch mit knapp 300 Kindern und Erwachsenen unterwegs von Rosellerheide nach Knechtsteden. Das war dann so ein Pilgertag für alle.

Elsa: Ach ja, ich erinnere mich. Ist das denn sehr anstrengend, also meint ihr, wir Drei könnten das auch mal machen?

Frechdachs: Ja klar, das ist total klasse und, wenn man gerne läuft oder wandert, ist es nochmal so schön. Übrigens, nächstes Jahr gibt's ne Pilgerreise nach Rom.

Elsa: Waaas? Zu Fuß nach Rom, bist du völlig verrückt geworden?

Bibelwurm: Jetzt komm mal wieder runter, Elsa. Doch nicht zu Fuß!!!

Elsa: Mal was anderes, bevor ich da mit euch pilgere, dieses Beten und Singen. Machen wir das beim Wandern?

Frechdachs: Ja klar, warum?

Elsa: Also, ich kann zwar vieles auf einmal, z. B. quatschen und Grimassen schneiden oder Blödsinn machen, während ich zuhöre, aber beim Laufen singen und beten? Zumal ich ja auch lieber fliegen würde und euch beide quasi aus der Luft begleiten würde.

Bibelwurm: Du musst schon mitlaufen, Elsa, sonst bist du ja gar nicht so richtig Teil der Gemeinschaft, und was das Singen und Beten anbetrifft, das klappt gut. Und weißt Du was, wenn man meint, jetzt kann ich nicht mehr, jetzt sind meine Füße zu müde und ich will nicht weiterlaufen, dann macht Singen sogar nochmal so viel Spaß, dann geht alles viel viel leichter.

Frechdachs: Ich finde eh, dass Singen richtig gut tut und wir machen das im Alltag eigentlich viel zu wenig.

Elsa: Übrigens, Thema singen, da fällt mir ein, dass ich euch noch Mira vorstellen wollte, eine total nette Organistin aus Neuss-Mitte, die sucht übrigens auch noch viele Kinder für einen Chor.

Wäre das nichts für uns? ●

Schaut euch doch mal das Video von Mira und Elsa an. Vielleicht bekommt ihr ja Lust zum Mitmachen!



<https://www.youtube.com/watch?v=VJFPTBhICuw>

Dezember-Psalm

von Hanns Dieter Hüsch

Mit fester Freude
lauf ich durch die Gegend.
Mal durch die Stadt,
mal meinen Fluss entlang.
Jesus kommt.
Der Freund der Kinder
und der Tiere.
Ich gehe völlig anders.
Ich grüße freundlich,
möchte alle Welt berühren.

Mach dich fein.
Jesus kommt,
schmück dein Gesicht.
Schmücke dein Haus
und deinen Garten.
Mein Herz schlägt ungemein,
macht Sprünge.

Mein Auge lacht
und färbt sich voll, mit Glück.
Jesus kommt.
Alles wird gut. ●

Aus:
Hanns Dieter Hüsch:
Ich stehe unter Gottes Schutz.
Psalmen für Alletage.
TVD-Verlag 2014

#Zusammenfinden Pastorale Einheit



Krippche luure

dieses mal im Seelsorgebroich Neuss-West/Korschenbroich am Sonntag, 5. Januar 2025 zwischen 15.00 und 18.00 Uhr sind die Kirchen geöffnet (bis auf St. Stephanus Grefrath).

Fahrradtour

durch die Pastorale Einheit Neuss – am Sonntag, 17. Mai 2025 im Seelsorgebereich Neuss-West/Korschenbroich

Patrozinium in St. Marien

Montag, 9. Dezember 2024 um 18.00 Uhr, anschließend Empfang im Marienhaus mit Verabschiedung von P. Job Addai, der nach seiner Ausbildungszeit auf seine nächste Stelle wechselt.

Verteilen Sie das MAGAZIN
gerne auch an Familie, Freunde
und Nachbarn und werden selbst
inspiriert und engagiert!



katholische
kirche in neuss

Münsterplatz 16
41460 Neuss

02131 52815-00

kirche@katholisch-neuss.de

www.neuss-mitte.de
www.katholisch-neuss-sued.de

Folgen Sie uns auf:



YouTube

Kanal: Katholisch in Neuss



X

Account: Katholisch in Neuss



Instagram

Katholisch.Neuss



Facebook

Sendungsraum Neuss